



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)**

28 (18.1.1938) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-284640](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-284640)



terbog zum Truppenübungsplatz, wo nach einer Besichtigung der Artillerie ein Frühstück im Offizierssaal der Artillerieschule...

Eindrucksvoller Presseempfang

Aus Anlaß des Staatsbesuches des jugoslawischen Ministerpräsidenten lud der Leiter des Reichsverbandes der Deutschen Presse...

Der Direktor der Belgrader Nachrichtenagentur Avala und Presschef der jugoslawischen Regierungspartei, Milan Jovanowitsch...

„Ein Element der Befriedigung“

Der Besuch des jugoslawischen Ministerpräsidenten in Berlin wird in der römischen Presse weiterhin sehr ausführlich behandelt...

Großes Interesse Englands

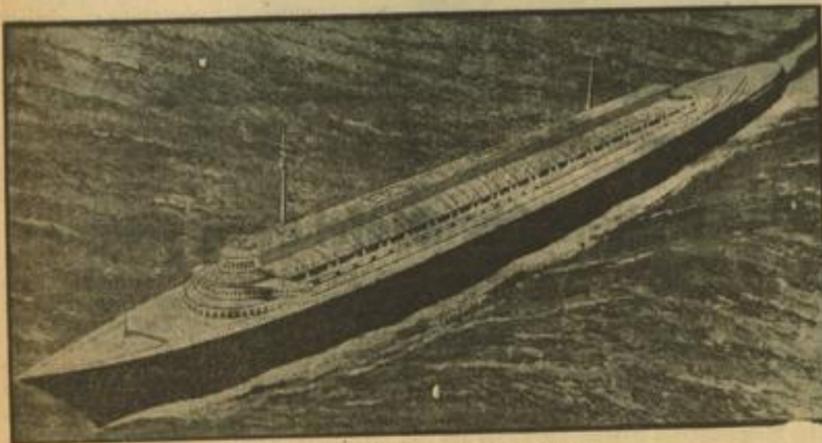
Unser Londoner Vertreter drahtet noch: Der Aufenthalt des jugoslawischen Ministerpräsidenten in Berlin wird in London mit großem Interesse verfolgt...

Schächterbot in Bukarest

Woga feiert sich überall durch

DNB Bukarest, 17. Januar.

Wie „Bornea Tremii“ mitteilt, hat der Bukarester Oberbürgermeister das Schächten mit sofortiger Wirkung verboten...



Atlantik-Überquerung in dreieinhalb Tagen?

Ingenieure einer französischen Schiffahrtlinie schlagen für einen neuen Ueberseesdampfer diese Stromlinienform vor...

Die Armut im „reichsten Land der Welt“

Ein Drittel der USA-Bevölkerung unterernährt und schlecht versorgt!

DNB Washington, 17. Januar.

Das amerikanische Gesundheitsamt veröffentlichte den Bericht über eine in den Jahren 1935/36 angestellte Untersuchung...

Von der Maßnahme wurden 800 000 Familien aus allen Bevölkerungskreisen in 84 Städten erfasst...

Das Gesundheitsamt stellt auf Grund dieser Erhebungen fest, daß im Herbst und im Winter...

durchschnittlich sechs Millionen Amerikaner in Folge von Krankheiten arbeitsunfähig sind...

Es erweist sich ferner, daß die Arbeitsunfähigkeit infolge der unzureichenden ärztlichen Behandlung...

Beinahe die Hälfte der auf die unterste Einkommensgrenze angewiesenen bezieht öffentliche Unterstützung...

„New York Times“ bemerkt dazu in einem...

Die englisch-irische Aussprache

hat gestern in London begonnen!

DNB London, 17. Januar.

Die angekündigten englisch-irischen Besprechungen haben am Montagvormittag in Downingstreet 10...

Unser Londoner Korrespondent meldet dazu: Das Frühstück, mit dem die englisch-irischen Verhandlungen eingeleitet wurden...

Die Verhandlungen wurden in den frühen Abendstunden auf eine halbe Stunde unterbrochen und dann wieder fortgesetzt...

London lebhaft interessiert

Während der ganzen Dauer der Montag-Verhandlungen wartete übrigens eine große Menschenmenge in der Downingstreet...

Zu der Teilungsfrage, d. h. der Frage, ob der neue irische Staat unter der Leitung de Valeras mit dem nordirischen Ulster...

spätere Bereinigung der Teilungsfrage schaffen würde.

In später Abendstunde wurde in London ein amtliches Communiqué ausgegeben, das lediglich besagt, unter dem Vorsitz des englischen Ministerpräsidenten...

Ein Fürst benahm sich wie ein Flegel...

Er zerschlug in Wien ein Hoheitszeichen des Deutschen Reiches

DNB Wien, 17. Januar.

Wie man jetzt erst erfährt, wurde am Sonntagabend in Wien ein Aufschlag gegen das Hoheitszeichen des Reiches ausgeführt...

Chautemps versucht's nochmal

Die französische Regierungskrise macht London Sorge

DNB Paris, 17. Januar

Nachdem Léon Blum am Montagmittag dem Präsidenten der französischen Republik seinen Verzicht auf Bildung eines Kabinetts mitgeteilt hatte...

Im Verlauf seines Versuches, die Regierung zu bilden — so fügte Chautemps hinzu — habe Léon Blum den Gedanken verfolgt...

Im Anschluß an verschiedene Besprechungen mit führenden Männern der französischen Parteipolitik bezog sich Chautemps am Montagabend erneut zum Präsidenten der Republik...

Zeitartikel, aus dem Bericht ergebe sich die unangenehme Tatsache, daß ein Drittel der Bevölkerung unterernährt und im Krankheitsfalle...

In Kürze

Am Montagmorgen traf eine Abordnung deutscher Offiziere unter Führung des Kommandeurs der Deutschen Kriegsakademie...

Die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte begibt gestern die Feier ihres 25jährigen Bestehens...

Reichserziehungsminister Rust empfing gestern den Staatspreisräger Dr. Wilhelm Filchner.

Die feierliche Eröffnung der Ersten deutschen Architektur- und Kunsthandwerkerausstellung im Haus der Deutschen Kunst zu München findet am 22. Januar statt.

Am 21. Januar wird die erste Akademie des NS-Dozentenbundes an der Universität Kiel eingeweiht.

Das japanische Manifest über die weitere Chinapolitik Tokio hat in der englischen Presse starke Beachtung gefunden.

Die deutsche Gesandtschaft hat, nachdem sie von dem Vorfall erfuhr, sogleich im Bundeskanzleramt Protest erhoben.

Die österreichische Regierung erwiderte, daß sie sofort eine Untersuchung der Angelegenheit eingeleitet habe.

Fürst Ernst Hohenberg ist ein Sohn des in Sarajevo im Jahre 1914 ermordeten österreichischen Thronfolgers Franz Ferdinand...

In einer Unterhaltung mit mehreren Abgeordneten soll Chautemps u. a. erklärt haben, daß eine Ueberstärkung der Dinge nicht notwendig sei...

Neue Frankenabwertung?

Die Entwicklungsmöglichkeiten der französischen Regierungskrise veranlassen die englische Presse zu außergewöhnlicher Zurückhaltung.

Gerade die Schwankungen des Frankenkurses sind ein typisches Barometer dafür, in welcher Weise man in London die Entwicklung in Paris beurteilt.

Während seiner Besichtigung... feierliche Eröffnung... die deutsche Gesandtschaft... In einer Unterhaltung... Neue Frankenabwertung... Gerade die Schwankungen...

### Rüstung ohne Grenzen

Berlin, 17. Januar.

Während Deutschland sich bemüht, den Stand seiner Wehr in ein vernünftiges Verhältnis zu der natürlichen Forderung nach Sicherheit zu bringen und im übrigen alles daransetzt, die Freiheit der Nation und ihren Lebensanspruch in der Welt auf dem Wege friedlicher Vereinbarungen und ernsthafter Arbeit zu begründen, hat verschiedene Mächte ein Rüstungsfever ergriffen, das in jeder Beziehung ohne Beispiel dasteht.

Dem nationalsozialistischen Vierjahresplan, der die Erringung der wirtschaftlichen Unabhängigkeit Deutschlands zum Ziele hat, hat England etwas Ähnliches zur Seite gestellt. Nur handelt es sich um einen Fünfjahresplan, der die Durchführung eines geradezu gigantischen Rüstungsprogramms bezweckt. So wissen wir z. B. aus der Londoner Presse, daß England zur Zeit 148 Kriegsschiffe der verschiedensten Arten und Tonlagen im Bau hat! Bei der englischen Seereschiffbauindustrie sind erst kürzlich 1500 Frischflugzeuge neu in Dienst gestellt worden. Das bedeutet selbstverständlich auch eine entsprechende Erhöhung der Staffeln und eine Vermehrung der Kopfstärke der Fliegertruppe. Bei den Uebersee-Luftstreitkräften hat man eine Erhöhung auf 37 Staffeln mit über 400 Flugzeugen vorgesehen, die bis Anfang 1939 durchgeführt werden soll. Die Seemaschinenfliegerflotte soll bis Ende 1938 auf 278 Flugzeuge gebracht sein, die sämtlich für Flugzeugträger und Katalpultschiffe geeignet sind. Außerdem werden die englischen Flugzeugstationen im Mutterland von 65 auf 80 erhöht, dazu kommen 7 neue Stationen in Uebersee. Ein Rüstungsprogramm, das sich sehen lassen kann und in dem die Zahlen der Dominien nicht einbezogen sind. Das ist unbedingt zu beachten. Denn wenn gewisse Kreise innerhalb des englischen Generalstabes auch die Armeen der Dominien als „unförmige Bürgergesellschaften“ wenig achtungsvoll abtun, so haben wir doch im Weltkriege von der Kampfkraft dieser Truppe eine etwas andere Ansicht gewinnen können. Vor allem aber werden sie immer für ihr Territorium wertvolle Kräfte zu stellen vermögen, die das Mutterland in seinen Verteidigungsaufgaben wesentlich entlasten.

Frankreich, das zwar keinen Aufrüstungsplan auf lange Sicht aufgestellt hat, beabsichtigt, im laufenden Rechnungsjahr 2,158 Milliarden Franken auszugeben. Davon gehen die Hälfte über den ordentlichen Haushalt, während der Rest durch eine Rüstungsanleihe aufgebracht wird. Im übrigen übersteigt die genannte Endsumme die Ausgaben für das letzte Rechnungsjahr um über drei Milliarden. Selbstverständlich ist, daß Frankreich einen Großteil dieser Summe für sein Landheer vorgesehen hat und ausübt. Aber immerhin sieht auch der Marinehaushalt laufende Ausgaben von 2,23 Milliarden Franken vor. Dazu kommen 2,46 Milliarden Franken, die lediglich für Neubauten und Neuanslagen von Seebestellungen dienen sollen. Nebenher gehen 3,5 Millionen Franken für die Ausbildung von Fliegerführern für die Seeluftstreitkräfte. Die Seereschiffbauindustrie beansprucht zu ihrem Ausbau einen Kostenaufwand von 1,125 Milliarden Franken und soll mit dem Ende dieses Jahres die 1934 vorgegebene Stärke von 1023 Frischflugzeugen um fast 200 Prozent überschritten haben.

Bei dieser Zusammenstellung ist zu berücksichtigen, daß im Haushalt des französischen Kolonialministeriums, des Landwirtschafts- und des Innenministeriums getarnte Beträge für Seereschiffbau und Landesverteidigung mitlaufen, daß also der Rüstungsaufwand Frankreichs wesentlich größer ist, als offiziell zugegeben wird. Der dritte Staat im Runde der großen Aufrüstungsmächte ist Sowjetrußland. Gewiß wird nicht alles stimmen, was man aus diesem Lande im Hinblick auf den Aufwands für seine Rüstungen und über ihre Durchführung erfährt; denn die Sowjets arbeiten eben stets mit Bluff und Schwundel. Einmal, um ihre Unfähigkeit zu vertuschen, und zum anderen,

# Was kostet ein moderner Krieg?

## Im Fernen Osten wird jetzt täglich für 2 Millionen Dollars Munition verschossen

Amerikanische Militärsachverständige haben sich bemüht, die Kosten eines modernen Krieges anzugeben. Die kommen dabei zu der Feststellung, daß ein zukünftiger Krieg noch weit kostspieliger sein wird, als es etwa der Weltkrieg war. Beispielsweise kostet die Munition, die gegenwärtig an einem einzigen Tage bei den kriegerischen Auseinandersetzungen im Fernen Osten verschossen wird, schätzungsweise zwei bis drei Millionen Dollars.

Es ist außerordentlich schwer, die Kosten eines Krieges zu berechnen, weil gewisse Faktoren wertmäßig kaum in Ziffern auszudrücken sind. Man hat mehrfach versucht, die Kosten, die der Weltkrieg den beteiligten Nationen verursachte, zusammenzustellen. Amerikanische Sachverständige geben dafür eine Ziffer von 190 Milliarden Dollars an, womit jedoch nur die unmittelbaren Kriegskosten bzw. Materialkosten erfasst sind. Selbstverständlich sind die Millionen Menschenleben, die dem Völkerringen zum Opfer fielen, hier wertmäßig nicht berücksichtigt. Des weiteren kommen zu den Materialkosten noch Wiesenbeträge infolge Zerstörung von Eigentum, Unterbrechung des Handels und dergleichen mehr. Wenn man diese Wirtschaftsfaktoren zu den Materialkosten addiert, steigt die — freilich nur annähernd schätzbare — Unkostenziffer des Weltkrieges auf 340 Milliarden Dollars.

### 340 Milliarden Dollars

Und was kostet ein Krieg in der heutigen Zeit? Auch mit dieser Frage haben sich die Militärsachverständigen in Washington befaßt. Sie erklären, daß die Kosten gegenüber denen des Weltkrieges noch um ein Vielfaches gewachsen sind. Die Preise für das Material sind gestie-

gen, die modernen Präzisionswaffen sind beträchtlich teurer geworden. Die Gesamtkosten eines modernen Krieges zu berechnen, ist kaum möglich. Dagegen kann man beispielsweise die Kosten für den Schießbedarf annähernd zusammensetzen. Es wird in der amerikanischen Zusammenstellung als Beispiel die kriegerische Auseinandersetzung zwischen Japan und China aufgeführt. Man berechnet die Tonne Schießmaterial, indem man eine mittlere Durchschnittsziffer von der Infanteriepatrone bis zum Schrapnell und zur Fliegerbombe annimmt, auf 800 bis 1000 Dollars pro Tonne.

Ein Heer von sechs Divisionen, also nach amerikanischer Rechnung etwa 150 000 Mann, das über 300 Feldgeschütze verfügt, dürfte im Durchschnitt pro Tag 2000 Tonnen Artillerie-

geschosse, 1000 Tonnen Kleinmunition (Infanterie- und Maschinengewehre) sowie 100 Tonnen Fliegerbomben ausbrauchen, vorausgesetzt, daß eine so lebhafteste Kriegstätigkeit herrscht, wie es im Fernen Osten gegenwärtig der Fall ist. Das bedeutet, daß ein derartiges Heer täglich zwei bis drei Millionen Dollars an Schießbedarf in Rauch aufgehen läßt. Jeder Schuß aus einem 75-Millimeter-Feldgeschütz kostet fast 10 Dollars, ein einfüßiges Schrapnell stellt sich auf etwa 14 Dollars. Wenn ein Flugzeug zwei schwere Bomben abwirft, kostet das etwa 800 Dollars! Auch für die Kriegsschiffe haben sich die Unkosten nach dieser Zusammenstellung bedeutend erhöht. So stellt sich ein einziger Schuß aus einem 14-Zölligen Schiffgeschütz auf 120 Dollars, ein moderner Torpedo kostet allein 12 000 Dollars.

## Wahrhaft astronomische Ziffern

Die Kosten eines modernen Luftkrieges sind sehr schwer zu berechnen. Ein Luftgeschwader von 60 Flugzeugen kann ohne weiteres bei einem kurzen Angriff 100 Tonnen Bomben abwerfen, die Tonne zu 800 Dollars. Dabei sind die Verluste, die durch Abschüsse von Flugzeugen entstehen, nicht berücksichtigt. Dergleichen sind bei der angeführten Unkostenzusammenstellung die Ausgaben für Transport, Truppenverpflegung, Materialnachschub und dergleichen unberücksichtigt geblieben. Ein modernes Schlachtschiff mit allem Zubehör kostet heute etwa 60 Millionen Dollars — etwa doppelt soviel, wie es während des Weltkrieges

kostete. Die jüngsten amerikanischen Bombenflugzeuge stellen sich pro Stück auf 250 000 Dollars. Das neue Aufrüstungsprogramm, das Großbritannien innerhalb von fünf Jahren durchführen will, bedarf eines Gesamtaufwandes von 7,5 Milliarden Dollars. Das ist eine wahrhaft astronomische Ziffer, sie ist



Holland in Erwartung Weibild (M) In den Straßen von Soestdijk plaudert man über die neuesten Nachrichten, die es aus dem nahen Weissen Palast zu hören gibt. Die Geburt eines Kindes der Kronprinzessin Juliana wird jetzt für die nächsten Tage erwartet.

## Polens „Staatsfeind Nr. 1“

### Siebenfacher Raubmörder endlich gefaßt

DNB Katowitz, 17. Jan.

Beginn Ende 1937 verübten zwei gefährliche Schwerverbrecher in Oberschlesien und auch in den Polnischen Provinzen Warschau, Krakau und Kielce zahlreiche Raubüberfälle, bei denen mehrere Personen getötet und verletzt wurden. Es handelt sich um die Raubmörder Rajewski und Maruszewski, die sich immer wieder der Polizei entziehen konnten. An einem Dezemberabend des Vorjahres wurden sie in der Nähe von Rabon (Polnische Provinz Kielce) von einer Polizeistreife gefaßt. Bei dem Feuergefecht mit der Polizei wurde der Aufsicht einer Bauernsiedlung, auf der sich die beiden Verbrecher befanden, getötet. Der Raubmörder Rajewski wurde verletzt und ist einige Tage darauf gestorben. Maruszewski konnte entkommen.

Nun ist auch er in die Hände der Polizei gefallen. Seine Festnahme ist einem Zufall

zu verdanken. Der Räuber hielt sich seit etwa vier Tagen im Teschener Schloß auf. In der letzten Nacht nahm er an einem Tanzergnügen in Wisla bei Bielski teil. Er bekam jedoch Streit mit mehreren jungen Leuten, und es kam schließlich zu einer Schlägerei, die auf der Straße fortgesetzt wurde. Als ein Polizeibeamter auf Maruszewski zuging, ohne zu wissen, daß er den berüchtigten Raubmörder vor sich habe, zog der Bandit die Schusswaffe und verletzte den Beamten mit einem Schuß. Maruszewski wurde darauf von mehreren Männern überwältigt und der Polizei übergeben, die nunmehr den Räuber erkannte.

Mit der Unschuldigmachung dieses Verbrechers, der sieben Menschenleben auf dem Gewissen hat, ist Polen von seinem gefährlichsten Banditen, der als „Staatsfeind Nr. 1“ bezeichnet wurde, befreit.

um sich als vollwertigen Bündnispartner hinzustellen. Dazu kommt noch, daß Stalins Klub unter der hohen Führung von Heer, Flotte und Luftwaffe den tüchtigen Berufsoffizier zugunsten von „politisch zuverlässigen“, aber militärisch durchaus unerprobten „Generälen“ befähigte. Immerhin ist auch die Rote Armee als Faktor in Waffen nicht wegzulassen. Der russische Wehrhaushalt wurde kürzlich mit 2,102 Milliarden Rubel angegeben. Er soll etwa ein Viertel des gesamten sowjetrussischen Haushalts ausmachen. In Wirklichkeit aber wird sich dieser Prozentsatz wohl weit höher belaufen. Ueber die Verwendung der Gelder ist zu sagen, daß Sowjetrußland die Sollstärke der Roten Armee von 1,5 auf 3 Millionen Mann

heraufgesetzt hat. Außerdem war für 1937 der Beginn des Baues von 12 neuen Kriegsschiffen, darunter zweier Schlachtschiffe zu je 35 000 Tonnen vorgesehen. Bisher man hierbei gekommen ist, kann nicht mit Sicherheit gesagt werden. Tatsache aber ist, daß Sowjetrußland an verschiedene Kriegsschiffswerften der Vereinigten Staaten einen Kriegsschiffbauftrag über etwa 175 Millionen Dollar vergeben hat. Auch bei diesem Auftrag sind Schlachtschiffe von 35 000 Tonnen (höchstwahrscheinlich 3) vorgesehen.

Alles in allem: Die Rüstungsindustrie hat gute Zeiten. Sonderbar nur, daß sie gerade bei denen am meisten profitiert, die sonst immer das Genfer Institut als allein zuständig für die Ordnung in der Welt hinzustellen belieben. Aber da liegt der Hase im Pfeffer: Genf erscheint den Staatsmännern der einstigen Entente solange richtig, als man mit seiner Hilfe die anderen Staaten am Karrenrad einer Politik zu führen hofft, die verzweifelte Kehnlichkeit mit Methoden hat, die gerade nicht den „christlichen Mäxlern“ oder besorgten Friedensfreunden anzeigen. P. E. R.

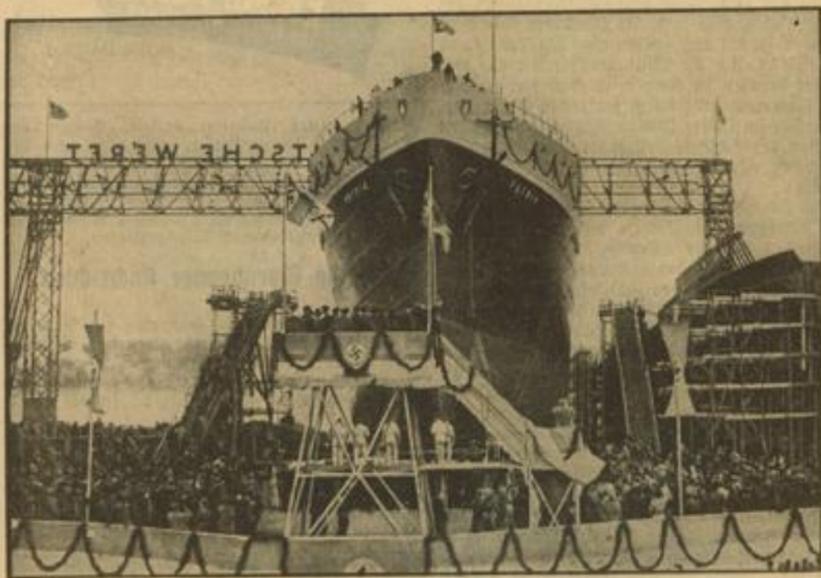
## Ein englischer „Luft-Diktator“

Wichtige Ernennung

EP London, 17. Januar (Fig. Ver.)

Zum „Produktions-Direktor“ und gleichzeitig zum Vorsitzenden des englischen Flugzeug-Kartells ist der Zivilingenieur und Industrielle Sir Charles Bruce-Gardner ernannt worden. Bruce-Gardner hatte bisher keinerlei Verbindungen zu der Flugzeugindustrie, hat aber bei der Rationalisierung der englischen Industrie im allgemeinen während der letzten sieben Jahre eine führende Rolle gespielt.

Die Aufgabe des neuen Produktions-Direktors besteht, wie die Mäxlern werden, in erster Linie darin, zwischen der Industrie und dem Luftfahrtministerium zu vermitteln und eine gleichmäßige und rationelle Verteilung der Aufträge mit dem Ziel ihrer beschleunigten Durchführung zu überwachen. — Mehrere Blätter, wie „Daily Herald“, sprechen von dem neuen Direktor bereits als „Luft-Diktator“.



Neues Hagap-Motorschiff für den Südamerikadienst

Auf der Deutschen Werft in Finkenwärder bei Hamburg lief das erste große deutsche Fahrgastschiff mit diesel elektrischem Antrieb, „Patria“, für die Hamburg-Amerika-Linie vom Stapel. Weibild (M)

Bei gleichbleibender Qualität  
**Chlorodont**  
Tube 40 Pf. und 75 Pf.

Liefert, während die Produktion an Maschinengewehren im ganzen Jahre 1915 nur 6100 betrug. Bei Kriegsbeginn belief sich die Monatsanfertigung an deutschen Feldgeschützen auf nur 15 Stück, im Frühjahr 1918 betrug sie 2000 Stück, an Pulver wurden im Herbst 1914 tausende Tonnen pro Monat hergestellt, im Herbst 1917 dagegen 14 000 Tonnen!

Auf Grund all dieser Tatsachen gelangen die amerikanischen Militärsachverständigen zu dem Ergebnis, daß ein Tag in einem modernen Krieg an reinen Materialkosten annähernd das Fünffache von dem Kosten wird, was man an einem Tage im Weltkrieg ausgab.

Letzte badische Meldungen

Straßenverkehr über die neue Rheinbrücke

Parisruhe, 18. Jan. Am gestrigen Montagvormittag 9 Uhr wurde die neue Rheinbrücke dem Straßenverkehr freigegeben. Dieses bedeutsame Ereignis vollzog sich ohne jede Feierlichkeit. Das schlechte Wetter hatte selbst die Neugierigen zurückgehalten. Groß ist natürlich die Freude bei allen Verkehrsteilnehmern, die den Seagen einer festen Brücke wohl zu schätzen wissen. Besonders befreit sind die Kraftwagenfahrer, die nun nicht mehr wegen Sperrung der Schiffsbrücke halbe Ewigkeiten warten müssen.

Die alte Schiffsbrücke wird einweilen noch dem Anverkehr dienen.

Dr. Fees verläßt Bruchsal

Bruchsal, 17. Jan. Der seit zwei Jahren hier tätig gewesene Bürgermeister Dr. Fees hat nunmehr seinen Dienst verlassen, um den Posten als Leiter der Hauptverwaltung der Stadt München anzutreten.

Generalleutnant Pavel †

Baden-Baden, 17. Jan. Im Alter von 88 Jahren verstarb hier Generalleutnant a. D. Max von Pavel.

Besuch des Landesfeuerwehrläufers

Billingen, 17. Jan. Landesfeuerwehrläufer Va. Bärle hatte am Sonntag dem Kreis Billingen seinen ersten Besuch ab. Aus diesem Anlaß fand eine Kreisfeuerwehrolympia in Billingen statt, die sehr gut besucht war. In einer Rede leitete Va. Bärle ausführlich die Forderungen der Neuzeit an die Feuerwehren dar. Besonders was die Verfügung und Verstärkung der Mannschaftenbetriebe und deren Ausrüstung anbelangt. Jeder Mann in der Gemeinde, der dazu in der Lage sei, müsse sich heute im Feuerwehrdienst ausbilden lassen.

Eine Riefentanne gefällt

Lörrach, 17. Jan. Vergangene Woche wurde im Lörracher Stadtwald eine Riefentanne gefällt, die in ihren Ausmaßen nur noch von der berühmten Königsanne bei Billingen übertroffen wird. Sie weist vom Wurzelhock bis zum Köpfende eine Länge von 33 Metern auf und der Durchmesser beträgt am Wurzelhock 2,30 Meter. Das Alter wird auf 200 Jahre geschätzt.

Motorrad gegen Personenkraftwagen

Lörrach, 17. Jan. Am Freitagabend fuhr der Motorradfahrer Philipp Edwin aus Wahlen mit dem Arbeiter Adolf Fritsch aus Warmbach auf dem Soziusfahrrad mitten auf der Reichsstraße 34 auf gerader Strecke zwischen Wahlen-Warmbach einem von Abenteuern entgegenkommenden Personenkraftwagen gegen den hinteren Kotflügel. Der Fahrer wurde herabgeschleudert und erlitt eine schwere Gehirnerschütterung. Im Krankenhause Schopfheim ist der Verunglückte, ohne daß Bewußtsein wieder erlangt zu haben, noch in der Nacht von Freitag auf Samstag gestorben. Die Verletzungen des Edwin waren nicht ernster Natur. Die Autoinsassen blieben unverletzt. Der Unfall soll auf übermäßigen Alkoholgenuss zurückzuführen sein.

Kreisappell in Konstanz

Konstanz, 17. Jan. Am Samstag erlebte die Kreisstadt Konstanz einen mächtigen Appell aller nationalsozialistischen Formationen. Kreisleiter Sandritter umtrieb die besonderen Aufgaben des Grenzkreises. Nach einem eindrucksvollen Vorbemerkung legten in einer Kundgebung im Konzil-Hörsaal Stein, St.-Standartenführer Meier, NS-SS-Standartenführer Maier und Standartenführer Schaubert Bekenntnis ab für das einheitliche Wollen der Parteiformationen. Kreisleiter Sandritter bezeichnete die Aufgaben der kommenden Wochen und Monate.

Jüdischer Wüstling verurteilt

Konstanz, 17. Jan. Wegen Sittlichkeitsverbrechen wurde der 27jährige jüdische Viehhändler Ernst Sander aus Rön von der Großen Strafkammer zu einem Jahr zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Zwischen Neckar und Bergstraße

Ladenburger Nachrichten

Im Athletik-Sportverein wurden anlässlich einer geselligen Veranstaltung am Samstagabend folgende Mitglieder für 27jährige treue Mitarbeit geehrt: B. Kufmuller, R. Beckenbach, R. Noack, G. Kuhn, A. Pöbel, G. Schreier, F. Trill und R. Vogel.

Die Sammlung für das Winterhilfswort wurde hier am Sonntag durch Handwerker und Kameraden des Aufhäuserbundes durchgeführt. Der Attentäterbund gab durch Bäckereiführer mit seinem Salutgeschütz das Signal zum Öffnen der Geldbeutel.

Au der Selbsttötung der 14jährigen Schülerin Will Weidner (nicht Georg, wie in der Montagsausgabe irrtümlich berichtet wurde) wird mitgeteilt, daß nach wie vor kein sicheres Grund bekannt ist, der den Jungen in den Tod getrieben hat. Die demnächstige Klatschschicht gewisser Weiber hat sich, wie vorauszusagen war, des traurigen Falles bemächtigt und in üblicher Weise allerlei Gerüchte in

Frauen, die großen Aufgaben gewachsen sind

Die Reichsfrauenführerin Scholz-Klink weihte die neue Gauhschule der NS-Frauenshaft in Oberkirch

(Eigener Drahtbericht des „Safentkrenzbanner“)

Oberkirch, 17. Januar. In Anwesenheit von Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner, Hauptamtsleiter Hilgenfeld und Vertretern des Gaustabes weihte heute die Reichsfrauenführerin Frau Scholz-Klink die neue Gauhschule der badischen NS-Frauenshaft in Oberkirch ein. Im würdig geschmückten Versammlungsraum der Schule begrüßte Gaufrauenleiterin, Frau von Valk, die Gäste. Ihr besonderer Dank galt der Reichsfrauenführerin, deren Aufbauarbeit im Gau Baden in dieser Schule ein Denkmal finde. Dem Gauleiter und Reichsstatthalter dankte Frau von Valk für das Verständnis, das er den Sorgen und Mühen der Frauenschaft, insbesondere bei der Erwerbung des Hauses, entgegengebracht hat.

Lieder und Worte des Führers leiteten über zu der Ansprache der Reichsfrauenführerin Frau Scholz-Klink. Sie sei glücklich, so begann sie, daß der Anfang des Jahres 1938 sie in den Gau Baden geführt habe, aus dem sie hervorgegangen sei und dem sie immer angehören werde. Frau Scholz-Klink dankte dem Gauleiter dafür, daß er in einer Zeit, in der es noch nicht feststand, daß die Partei einmal über eine derartig umfassende Frauenorganisation verfügen werde, der Arbeit der Frauen-

schaft sein Vertrauen und seine Zustimmung gegeben habe. Dem badischen Gauleiter habe es die NS-Frauenshaft in erster Linie zu verdanken, daß es heute eine Reichsfrauenführung gäbe.

Erziehung zur Gemeinschaft

Die Gauhschule sei eine Schule aller Frauen der badischen NS-Frauenshaft. Ihr Sinn sei, zur Gemeinschaft zu erziehen. In den nächsten Jahren gelte es, zunächst eine Angleichung der verantwortlichen Parteigenossinnen an die Organisation zu erreichen, d. h., sie zu Menschen zu erziehen, die ihrer Aufgabe ebenbürtig sachlich, als auch als Führerinnen gewachsen sind. Das Persönliche müsse auch hier gegenüber den großen Aufgaben zurücktreten. Die NS-Frauenshaft brauche Frauen, die die notwendige Ruhe und Mütterlichkeit zu bewahren verständen, um jeden Tag alle Arbeit noch mit einem Lächeln beenden zu können. Das NS-Frauenwort werde der Boden sein, aus dem diese Frauen herauswachsen.

Nach Lied- und Musikvortrag sprach dann Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner, der das ausschließliche persönliche Verdienst der Reichsfrauenführerin am Aufbau der NS-Frauenshaft betonte. Die Erkenntnisse, daß Persönlichkeiten weniger erzeugen als geboren werden, fuhr der Gauleiter fort, bedeute keine Herabwürdigung der Erziehung. Die Partei könne nichts Besseres und

Bewolleres tun, als der Persönlichkeit den Weg freizumachen. Die alte führende Schicht sei zu krank und morsch gewesen, um den neuen großen Aufgaben gewachsen zu sein. Mit der Bildung einer neuen Führerschicht nach den Jahren des Zusammenbruchs habe das deutsche Volk seine große Lebenskraft unter Beweis gestellt. Ausschlaggebend für unsere Zukunft sei allein der Persönlichkeitswert und die Leistungsfähigkeit.

Ein Ausleseproblem

So sei auch die ganze Auslesearbeit in unserer Frauenorganisation ein Ausleseproblem. Es werde darauf ankommen, Frauen heranzuziehen, die erlebend sind, die eine unerlöschliche Treue und Liebe zur Wahrheit ihrer eigenen nennen, die sich tapfer, zäh und beharrlich für eine große Idee einsetzen können, die imstande sind, für diese Idee auch Opfer zu bringen. Dabei werde die Schulung auch in dieser Gauhschule von der charakterlichen Seite her beginnen müssen. Selbstverständlich sei es auch notwendig, Wissen zu vermitteln, aber es komme auf das rechte Wissen an.

Die Lieder der Nation beendeten die Feier. Eine anschließende Führung durch das Haus gab ein Bild von der zweckmäßigen Schönheit der neuen Gauhschule.

Der Nachmittag vereinigte die Frauen des Kreises Offenburg, zu dem auch seit einiger Zeit Oberkirch gehört, in einer Großkundgebung in der festlich geschmückten Oberkircher Obshalle. Zwischen der städtischen Frauenschaft leuchteten die schmuckten Trachten der Reichsleiterinnen. In Volkstrachten waren auch Mädel vom NSM erschienen, die zusammen mit ihren Kameradinnen aus der Stadt den Sinn unserer Zeit demonstrierten: Stadt und Land, das ganze Volk vereint.

Die neue Frauenarbeit

Kurz nach 16 Uhr trafen die Reichsfrauenführerin und Hauptamtsleiter Hilgenfeld mit den Hoheitsträgern des Kreises und der Gliederungen der Partei, von härmischem Jubel begrüßt, ein. Ein feierliches Musikstück und ein Vortrag leiteten die Kundgebung ein. Nach Begrüßungsworten der Gaufrauenleiterin betrat Frau Scholz-Klink das Podium, um ein Bild der heutigen Frau zu geben, wie sie sein soll. In launigen Worten wußte sie ihre Zuhörerinnen zu fesseln. Die Schwärze aus ihrer eigenen Arbeit, aus der Reichsfrauenführung, aus den Gauführungen und den Kreisführungen, was alles getan werden mußte und was auch heute noch zu tun ist. An Beispielen aus der Kampfzeit, wo sie als Frau vor Situationen gestellt war, die rasches Erfassen und Zupacken verlangten, zeigte sie, was Siegenwollen bedeutet und wie dieses Siegenwollen aus jede Schwere einer Arbeit überwinde. Aus Briefen und Schilderungen vieler Besucher in der Reichsfrauenführung der NS-Frauenshaft erläuterte sie, wie sehr die Arbeit heute schon Früchte getragen habe und wie der Gedanke der Frauenarbeit bereits in Welle verwurzelt sei. Die Worte der Reichsfrauenführerin fielen auf fruchtbaren Boden, weil sie es versteht, vollstündlich und so zu sprechen, daß jede Frau, gleichgültig, aus welchem Stand sie hervorgeht, angesprochen wird.

Neues aus Lempertheim

6 Schützen schossen 100 Hasen  
Lempertheim, 17. Jan. Bei einer auf dem benachbarten Hofgut Kirchardtshausen veranstalteten Gesellschaftsjagd wurde ein

Emser Pastille im Mund genügt! Gegen Husten und Heiserkeit EMS

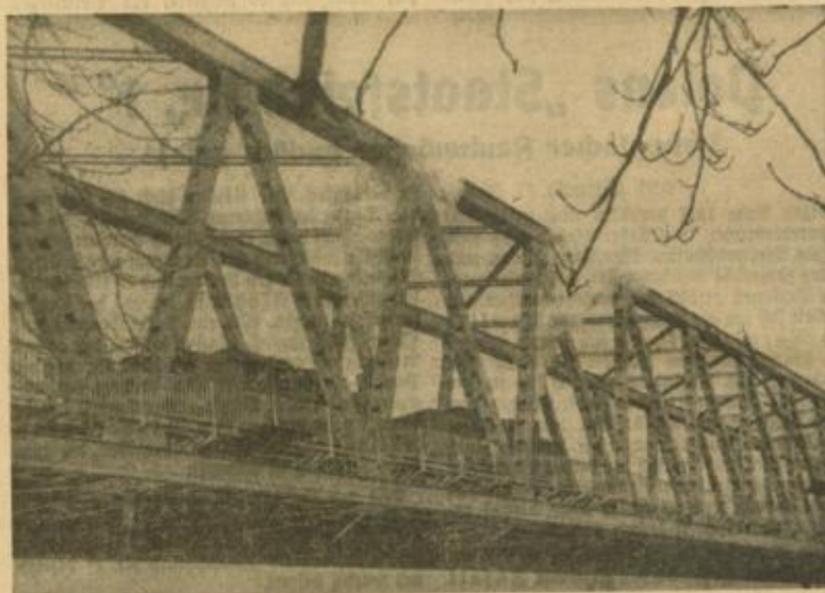
äußerst gutes Resultat erzielt. Wegen der Maul- und Klauenseuche hatte man von der üblichen Treibjagd Abstand genommen. Dennoch konnten die sechs teilnehmenden Schützen insgesamt 100 Hasen zur Strecke bringen. Am Montag beging Herr Michael Redig seinen 73. Geburtstag. Wir gratulieren.

Kleine Dierheimer Nachrichten

Polizeibericht. Es gelangten zur Anzeige: 4 Personen wegen Verstoß gegen das Schlachtfeuergesetz, 1 Person wegen Schwarzarbeit, 1 Person wegen groben Unfalls und 15 Personen wegen zu langen Sitzens in der Wirtschaft.

Wildschwein im Dierheimer Wald. Eine große Ueberraschung gab es dieser Tage im Dierheimer Waldgebiet in der Gemarkung „Heide“, als durch den diesigen Forstmeister zwei Säuen erlegt wurden. An den letzten Jahren wurden wohl ab und zu einige Wildschweine geschossen, aber in diesem Waldgebiet wurden keine vermutet. Vor Jahrzehnten kamen die Porckentiere noch in ganzen Rudeln im Dierheimer Wald vor. Sie zogen sich aber immer mehr in den Nagerbüttler Wald zurück.

Probebelastung der neuen Rheinbrücke bei Speyer



Die Speyerer Rheinbrücke wird in diesen Tagen der Prüfung unterzogen. Zur Probebelastung sind aus München Maschinen und Lokomotiven gekommen. Unser Bild zeigt zwei der Lokomotiven auf der neuen Brücke während der Probe. Aufn.: Schatz

Rheinstrombauverwaltung hat große Pläne

Förderungsmaßnahmen am Rhein / Verbesserungen in der Mainschiffahrt

Frankfurt a. M., 17. Jan. Strombau- und Schiffsbauverwaltung sind mit dem Böhmschen Pfister begonnen worden kann. Um die Umschlagvorrichtung im Rheinwider Becken den gestiegenen Bedürfnissen anzupassen, ist das Ladeufer durch Verschieben des Ufers um zwei Schiffslängen vergrößert worden.

Die auf dem Main oberhalb Frankfurts gelegenen Schleusen sind mit geböchten Kammerwänden gebaut und besitzen eine Wassertiefe von 2,50 Meter. Um die Windewassertiefe auf drei Meter bringen zu können, werden die geböchten Kammerwände durch senkrechte Wände ersetzt. Der im Jahre 1936 in Angriff genommene Umbau der Schleuse Kesselsdorf wird unter Verwendung eiserner Spundwände jetzt zu Ende geführt.

Die kanalisierte Lahnwasserstraße von der Mündung bis Sieben, die einen stetig ansteigenden Verkehr aufweist, leidet an ihrem unteren Ende, von der Mündung bis Bad Ems, daran, daß sich vor den massiven Schleusen noch höhere hölzerne Pfisterschleusen befinden, die die Schleusenweiten nicht unerheblich vergrößern. Zur Befreiung dieser zum Teil abgängigen Holzschleusen und gleichzeitig als Ersatz der alten massiven Schleusen sollen neue Schleusen gebaut werden, die infolge ihrer größeren Abmessungen den Verkehr von 300-Tonnen-Schiffen statt wie bisher 180-Tonnen-Schiffen ermöglichen. Mit dem Ersatz der Schleuse Niederlahnstein ist begonnen worden.

Zur Befreiung von Hochwasser-schäden der Saar unterhalb Saarbrückens ist ein Entwurf aufgestellt worden, der eine Reihe von Durchlässen vorsieht, wobei starke Stromschleifen abgeschnitten und der Mittel- und Hochwasserstromstrich vereinigt werden.

die Welt gefest. Deshalb sei nochmals darauf hingewiesen, daß irrenden Verschulden der Erziehungsberufen nicht vorliegt.

Aus Neckarhausen

Hauptversammlung der Turner. Am Sonntag hielt der Turnverein 1892 im Vereinslokal „Zum Röhlichen Hof“ seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der Erste Schriftführer, Peter Frei, verlas den Geschäftsbericht sowie die Berichte der Nachwarte. Ehrenmitglied Wilhelm Dack erstattete den Revisionsbericht über die Kassenführung. Sodann wurde dem Gesamtvorstand Entlastung erteilt. Stefan Frei wurde einstimmig als Vereinsführer wiedergewählt; er ernannte seine Mitarbeiter wie folgt: 1. Schriftführer: Peter Frei, 2. Schriftführer: Otto Orth, Kassier: Emil Gaudig, 1. Turnwart: Peter Frei, Männerturnwart: Alois Stahl, Frauenturnwart: Fräulein Rudn. Schallerturnwart: Heinrich Gilewe, Handballspielleiter und Pressewart: Hermann Rappes, Beisitzer: Karl Zdoma und Michael Mey.

Wenn jetzt . . .

Ein Mahnruf vor drohender Gefahr schiebt sich immer in den Lauf deines Lebens ein, sobald über deine Junge oder durch deine Gedanken die Worte „Wenn jetzt . . .“ huschen. „Wenn jetzt die Mutter kommt“, sagt der eine Bub zum anderen wenn sie eben dabei sind, in der wohlverschlossenen Speisekammer plündern zu geben. „Wenn jetzt die Leiter umfällt“, so kalkuliert der Mann, der auf ihr steht, seine augenblickliche Lebensgefahr aus. „Wenn jetzt ein Schuhmann kommt“, so denkt der Radfahrer, der im Dunkeln ohne Licht fährt oder sich nicht um die Reichsstraßenverkehrsordnung kümmern zu müssen meint. Aber alle diese „Wenn jetzt“ werden gewöhnlich mit einem raschen „er wird schon nicht“ beschwichtigt. Und doch ist diese innere „Wenn jetzt“-Stimme ein Mahner, der nicht so leicht genommen werden sollte. Die meisten Gefahren werden dadurch erst gefährlich, daß man sie selbst herausbeschwört. Bedachtsamkeit ist nicht immer Jagdbastigkeit. Um wieviel Unglück und Unannehmlichkeiten wären wir wohl ärmer, wenn wir es verstanden, keine Gefahrenquellen zu schaffen, oder, wo sie bestehen, sie mit Umsicht zu beseitigen! Darum soll man immer, wenn sich einem in irgendeiner Lage das Wörtchen „wenn jetzt“ auf die Lippen drängt, rechtzeitig vorbeugen. Mit kleiner Mühe ist oft großes Unheil verhindert worden.

Und noch eine andere Mahnung gibt uns das „Wenn jetzt“. Eine Mahnung freilich, die man im allgemeinen nicht gern hört. Wenn du jetzt plötzlich aus dieser Welt weg müßtest . . . Hast du auch alles so bedacht, daß der Abschied ein guter ist, daß dein Tagewerk in Ordnung und wohl vollbracht ist, daß du unentbehrlich wirst, wenn du gehst? Und daß du so gehst, wie du in den Augen deiner Mitmenschen gelebt zu haben wünschst? Huch, huch — sind wir über solche Dinge hinweg. Nach uns die Sintflut. Komme, was kommen mag! Zwei Worte nur: „Wenn jetzt . . .“. Und doch enthalten sie die Traut so manchen Menschen schicksals. P. H.

Ein Kunstwerk ist gut, wenn es aus Notwendigkeit entstand. In dieser Art seines Ursprungs liegt sein Urteil: es gibt kein anderes. Rilke.

Wir lesen in der Geschichte Wallstadts

Aus der Vergangenheit eines unserer Vororte / „Französische Einwohner“ — vor 250 Jahren

Wallstadt, seit 1929 nach Mannheim eingemeindet, wird erstmals urkundlich als „Walla-hausen“ im sogenannten „Code Laurens-hanum“ im Jahre 765 erwähnt. Um 1860 wurden auch nördlich von Wallstadt durch den Mannheimer Altertumsverein prähistorische Wohnstätten ausgegraben.

Das sogenannte Centbuch der Cent Schriesheim, das um 1690 verfaßt wurde, gibt verschie-

dene interessante Aufschlüsse über die Vorgänge in unserer Gegend während der damaligen und aus noch früherer Zeit. Um das Jahr 1690 war das Dorf meistens „von französischen Einwohnern besetzt“. Außerordentlich schwer wurde die Gemeinde im Dreißigjährigen Krieg geschädigt, nach den Berichten war sie damals vollkommen unbewohnt. So wurde im Jahre 1646, also gegen Ende dieses furchtbaren Krieges, das Dorfiegel von der Cent in Verwah-

Damit war das Gericht aber nicht wie vorgeschrieben besetzt. Schultheiß und Gerichtspersonen waren von dem Hüte- und Briefträgerdienst befreit. Schultheiß, die beiden Bürgermeister und der „Schüttel“ besaßen Personal-freiheit, der Schultheiß war noch im Genuß der Amtsdauer im Umfang von sechs Morgen. Einen Gerichtsschreiber hatte damals Wallstadt auch nicht, in einigen Fällen zog man den „Schulmeister“ dazu heran, im allgemeinen besorgte der Centschreiber dieses Amt.

Die Gemeinde hatte eine eigene Schäferrei, die sie um 20 Gulden jährlich verliehen hatte. Eine Hofstätte war Wallstadt nicht. Das Schatzungs-kapital betrug 2838 Gulden, die Abgaben waren ähnlich wie in den anderen Gemeinden der Cent.

Ein weiter Kirchgang

Die Kirche wurde im Dreißigjährigen Kriege zerstört. Lange nach dessen Beendigung wurde sie erst wieder ausgebaut. Die Einwohner von Wallstadt besuchten die Kirche in Heidenheim, da auch ein Pfarrer in Wallstadt nicht ansässig war. Ein Schulhaus war damals auch nicht vorhanden, dem Lehrer mußte die Gemeinde eine Wohnung stellen.

Viel Gelände der Gemarkung war Eigentum von Kirchendebörden, außerdem wohnenden Grundbesitzern usw. So besaß die Collectur Mannheim auf Wallstadter Gemarkung das Kirchen- oder Heiligengut mit 88 1/2 Morgen, die Ladenburger Collectur besaß 200 Morgen, die Pflüge Schönau 180 Morgen, das St. St. zum heiligen Geist in Heidelberg 85 1/2 Morgen, Wambold von Umstadt 180 Morgen, dieser war auch Besitzer eines Hauses in Wallstadt, das Domstift Worms war Eigentümer von 70 Morgen, der Lehensprobst Fuchs hatte 124 Morgen, ein Herr Deitinger von Straßburg besaß 45 Morgen. Der Pachtzins bestand in Naturalien.

Die Gemeinde hatte etwa 16 Morgen All-mende. 1688 erbaute die Gemeinde ein Häus-chen, das aber 1689 von den Franzosen nieder-gebrannt wurde. Dieses Schicksal erlitt auch andere Gebäude, so u. a. das sogenannte Schüt-zenhaus.

Frondienst gab es natürlich auch noch

Frondienste mußten wie anderwärts in der Cent geleistet werden. So mußten die Einwoh-ner das Bildreit, das über den Rhein herüber-kam oder von Sandhofen und Käferthal, wie Lämmer und dergleichen, bis nach Heidenheim führen. Auch hatten sie die herrschaftlichen Briefe nach Heidenheim zu besorgen. Die herr-schaftlichen Wiesen im Herzogenried, welche die Neckarauer in Fron mähnen mußten, hatte die Gemeinde Wallstadt zu heuen und heimzu-führen.

Und heute? Aus dem kleinen, im Jahre 1690 von rund zehn Familien bewohnten Ort ist durch den Reich und die Zähigkeit seiner Be-wohner eine stattliche Gemeinde von 2500 Einwohnern geworden.

„Quartetto di Roma“ spielt

Wir verweisen nochmals darauf, daß heute abend das berühmte römische Quar-tetto um 20.15 Uhr in der Harmonie spielen wird.

SA-Konzert am 29. Januar

Am Samstag, 29. Januar, am Vorabend des fünften Jahrestages der Mächtigkeitsung, ver-anstaltet die SA-Standarte 171 im Ribelungen-saal des Rosengartens ein großes SA-Konzert. Die Veranstaltung, die vom alten und bewährten Kampfsgeist unserer Sturmab-teilungen getragen sein wird, bildet zugleich einen würdigen Auftakt zum 30. Januar.



Der Pegel am Rhein. Er wurde in diesem Jahr nicht allzu sehr auf die Probe gestellt Archivbild

Hochwasser? — Nicht mehr wahrscheinlich

Rhein und Neckar sind bereits wieder im Fallen begriffen

Während aus verschiedenen Gebieten des Reiches Hochwasser gemeldet wird, können wir über allzuviel Wasser nicht klagen. Trotz der starken Schnee- und Regenfälle der ersten Januartage und trotz einer Schneeschmelze bis in die höchsten Mittelgebirgslagen hatte das den Flüssen zugeführte Wasser bei uns nur einen vorübergehend mildernden Wasserstand zur Folge.

Der Rhein, der bei Einsetzen der Schneeschmelze am Sonntag vor acht Tagen den außer-gewöhnlich niedrigen Wasserstand von 1,75 Me-ter zu verzeichnen hatte, stieg zunächst nur lang-sam über die Zweimetermarke und war am Donnerstag auf 2,44 Meter angelangt. Dann kam aber durch das Lauwetter in den Bergen ein gewaltiger Wasserzuwachs, so daß in vier-undzwanzig Stunden der Wasserspiegel um 1,41 Meter auf 3,85 Meter stieg. Am Freitag kamen nur noch zwei Zentimeter dazu, so daß am Samstag früh der Höchststand mit 3,87 Me-ter erreicht wurde. Am Sonntag war be-reits ein Fallen um 12 Zentimeter zu erkennen und zum Montag fiel der Rhein erneut um 30 Zentimeter. Dieses ziemlich rasche Fallen zeigt deutlich, daß bei uns mit einer Hochwasser-gefahr nicht mehr zu rechnen ist, zumal in den Bergen bereits wieder Frost herrscht und die Schneeschmelze dort abgestoppt ist.

Ähnlich ist es beim Neckar, der durch seinen Tiefland ebenfalls in der Lage war, gewaltige Wassermassen aufzunehmen. Der tiefste Stand betrug hier am Samstag vor acht Tagen 1,69 Meter, doch früher als beim Rhein das Steigen einen Tag früher als beim Rhein ein. Aller-dings war der Wasserzuwachs zunächst nicht so bedeutend, so daß erst vom Donnerstag zum Freitag eine Erhöhung des Wasserspiegels um etwa einen Meter erfolgte. Mit 3,66 Meter er-reichte der Neckar am Samstag seinen Höchst-stand, um dann etwas langsamer als der Rhein zu fallen. Auch beim Neckar kam es zu keinen Ueberschwemmungen, da die Wassermassen durch den fast ausgleichenden Rheinwasserstand ziemlich glatten Abfluß hatten. Jetzt vollzieht sich der Abfluß des Neckarwassers noch rascher, nachdem Rhein und Neckar den gleichen Wasser-stand haben.

Wenn auch durch die abgekoppelte Schneeschmelze nicht mehr Wasser als sonst den Flüs-sen zugeführt wird, so hört der Wassernachschub doch nicht auf. So zwischendurch beliebt näm-lich der Himmel immer wieder seine Schläusen zu öffnen und uns mit einem Neuenauß zu be-glücken, der manchmal wolkenbruchartigen Cha-rakter annimmt. So setzte auch in der Dämmer-stunde des Montags ein wolkenbruchartiger Re-gen ein, der ziemlich lanqe anhielt und der zeit-weise den Fußgängerverkehr in der Stadt ziem-lich lahmlegte.

runge genommen, da Einwohner nicht vorhan-den waren.

Steine bezeichneten die Grenze

Als „Grenzpunkte“ werden angeführt ein Stein am Ladenburger Weg im obe-ren Feld am Eck, der die Grenze zwischen Hei-desheim, Straßheim, Ladenburg und Wall-stadt bildete, ein Stein zwischen der Straf-senheimer Weid und der Wallstadter All-mend. Ein dreieckiger Stein am Mann-heimer Weg, der nach Heidenheim geht, trennte Heidenheim, Käferthal und Wallstadt, und am Weiberweg bildete ein Stein die Grenze zwi-schen Wallstadt und Käferthal. Bei Käferthal am Pfaffenweg stand gleichfalls ein Grenzstein und am Heidenheimer Farnenader war die Grenze zwischen Wallstadt und Heidenheim. In der Hirschstraße trafen Heidenheim und Wallstadt aufeinander.

Am 1. Juli 1687, also vor dem Beginn des Orleanschen Krieges, der die Pfalz in so furcht-barer Weise verwüstete, betrug die Einwohner-zahl von Wallstadt 17 Männer, 18 Frauen, 33 Söhne, 18 Töchter, 10 Knechte, 8 Mägde, also zusammen 104 Personen, nach diesem Kriege, 1690, waren nur noch zehn Familien an-fänglich, ein Zeichen der Leiden der damaligen Zeit. Daß man aber damals bereits auch in kleinen Dörfern den Juden als einen Fremd-ling im Volke ansah, beweisen die Eintragun-gen des Centbuches. Juden wurden besonders eingetragen. So finden wir über Wallstadt zu lesen: „hier wohnen keine Juden“.

Im Jahre 1690 war kein Schulhaus im Orte; drei Gerichtspersonen waren vorhanden.

HEUTE SIND ES VON



Seit weniger als zwei Jahren gibt es überhaupt Zigaretten zu 4 1/2 Pfg. In diesem Zeitraum hat OVERSTOLZ rund 75 Prozent des Gesamtverbrauchs in der neuen Preislage auf

sich vereinigt. Wie gut diese Zigarette sein, wenn sich in so kurzer Frist schon 3 von 4 Rauchern für OVERSTOLZ aus freien Stücken entschieden haben!

12 OVERSTOLZ 50 PF. Ohne MUNDSTÜCK



# Anordnungen der NSDAP

## Kreisleitung der NSDAP Mannheim, Rheinstraße 1

### Ortsgruppen der NSDAP

Wien des 30. Januar. Die Ortsgruppen der NSDAP werden vorläufig auf die Tage: Montag, Mittwoch und Freitag, 19-20.30 Uhr, verlegt; Geschäftsstunden bleiben wie bisher. Der Ortsgruppenleiter ist nur montags von 7-8 Uhr zu sprechen.

**Kreisstadt-Ort.** 20. 1. 20.15 Uhr, Mitgliederversammlung in der „Blora“, Forstingstraße. Anwesenheit sämtlicher Vot. Leiter und Vot.-Leiter-Kandidaten um 19.45 Uhr vor der Geschäftsstunde.

**Heidenheim-Ort.** 22. 1. 20.15 Uhr, Mitgliederversammlung im oberen Saal des Gasthauses „Zum Stern“. Teilnahme ist Pflicht für Vot. und Kandidaten sowie für die Votier- und Votier-Kandidaten.

**Hiesheim.** 21. 1. 20.15 Uhr, Parteimitgliederversammlung im „Schiff“. Es ist Pflicht eines jeden Parteigenossen, Parteileitenden, Votier- und Votier-Kandidaten der Ortsgruppen und der Votier-Kandidaten, an dieser Versammlung teilzunehmen.

**Wohlfelgen.** 18. 1. 20 Uhr, Koppel sämtlicher Vot. Leiter. Anwesenheit vor der Geschäftsstunde.

**Kreisstadt-Ort.** 21. 1. 20.15 Uhr, Mitgliederversammlung im großen Saal der „Vierstufen“. Es spricht Vot. W. Wöhrer über: „Die Ausrichtung der Parteigenossen für das kommende Kampfsjahr“. Teilnahme ist Pflicht für alle Parteigenossen, Parteileitenden und Votier-Kandidaten sowie für Angehörige aller Ortsgruppen und der angeschlossenen Verbände.

### NS-Frauenstaffel

**Kreisstadt-Ort.** 18. 1. 20 Uhr, Stab-, Bekleidungs- und Wollwarenleiterinnenbesprechung bei Wöhrer, Wollwarenstraße 33.

**Kreisstadt-Nord.** 18. 1. 20.30 Uhr, Singstunde für alle Frauenstaffels- und Frauenwerksmitglieder im Heim, Mannheimer Straße 2.

**Kreisstadt-Nord.** 19. 1. 20 Uhr, Abrechnung im Heim, Mannheimer Straße 2.

**Kreisstadt-Süd.** 18. 1. 20 Uhr, nehmen sämtliche Frauenstaffels- und Frauenwerksmitglieder an der Mitgliederversammlung der NSDAP im „Heidelberger Hof“, Heidelberger Straße, teil.

**Kreisstadt-Nord.** 19. 1. 20 Uhr, Heimabend im Gemeindefaß.

**Wohlfelgen.** 18. 1. 20 Uhr, Heimabend im „Türschloß“, Erläuterung im Licht.

**Kreisstadt-Süd.** 19. 1. 20 Uhr, Pflichtheimabend im Volkshaus.

**Humboldt.** 19. 1. 20 Uhr, Sonderabend in der Hildesheim.

Wien des 30. Januar. 19. 1. 20 Uhr, Arbeitsabend in der Wärmehalle, Wollwarenstraße 54. Der Pflichtheimabend wird vom 20. 1. auf 27. 1. verlegt.

**Wohlfelgen.** 19. 1. 20 Uhr, wichtige Besprechung in L. 9. 7. nur im Krankheitsfall Vertretung schicken.

**Jugendgruppe Erlershof.** 18. 1. 20 Uhr, Heimabend in der Seyffersstraße 36.

**Jugendgruppe Waldhof.** 19. 1. 20 Uhr, Gründung der Jugendgruppe bei Brühl.

### NS

**NS-Wachregiment 171.** 18. 1. 1. Scharabend der Schar 3. Antritt 19.55 Uhr vor dem Heim („Vergosa“). — 19. 1. Scharabend der Schar 2. Antritt 19.55 Uhr vor dem Heim („Vergosa“). — 20. 1. Gefolgschaftsabend. Antritt 19.45 Uhr vor dem Heim („Vergosa“). 10 Uhr, mitbringen zur Rundgebung im Hofgarten („Tschil und Jochen“).

**Marine-Unterjüngling 171.** Der nächste Dienst findet am 19. 1. 19.45 Uhr, statt. Ort: Kaserneplatz Markt.

Hierzu haben die Kameraden der Werk- und Motorschiffe zu erscheinen. Sämtliche Dienstleistungen sind aufzubedenken.

### NS, BDM, Jungvolk und Jungmädels

Wendet euch alle zur Teilnahme an der NS-Stimmung „Ständische Brügger“ am 23. Januar. Eintrittskarte 20 Pf.

**Jugendstunde.** Jede Gefolgschaft, jedes BDM-Team, jedes Mädelteam und jeder Jungmädelschwarm hat bis spätestens Donnerstag, 20. 1., wieviel Kameraden und Mädel an der Stimmung teilnehmen. Die Meldung hat an die Untergang- oder Bann- zu erfolgen. Der Meldewalter jeder Einheit sammelt auf dem Kaserneplatz vor dem Besuch der Veranstaltung von jedem 20 Pf. ein. Die Befragung der Mitglieder erfolgt am Sonntag, 22. 1., an dieser Stelle. Wer die oben erwähnte Meldung bis Donnerstag nicht gemacht hat, kann an dem Abend nicht teilnehmen.

### BDM

**BDM-Gruppe Rheinstra.** 18. 1. Gruppenabend, 19.30 Uhr, Gildensaal. Vortrag ist mitzubringen.

**Heidenheim.** 19. 1. 20 Uhr, Führerinnen und alle sonstigen Mitarbeiterinnen im Heim. — Heimabend beginnt nächste Woche.

**7/171 Humboldt 2.** 19. 1. 20 Uhr, Gruppenabend in der Dichterschule. Reichsausschuss und rüstungswichtige Beiträge sind mitzubringen. Erscheinung aller Mädel Pflicht.

**5/171 Oststadt.** 20. 1. 20 Uhr, Gruppenabend in der Wollwarenstraße. Reichsausschuss und rüstungswichtige Beiträge mitbringen. Erscheinung aller Mädel Pflicht.

**11/171 Humboldt.** Ab 15. 1. finden wieder die Heimabende statt.

**11/171 Humboldt.** Wiederholung der Lieder für die Einzelschar am 21. 1. in der Wollwarenstraße.

**11/171 Humboldt.** 18. 1. 20 Uhr, kommen die Führerinnen, Mitarbeiterinnen und Kasserinnen ins Heim zu einer Besprechung.

**Rührerinnen.** 18. 1. 20 Uhr, Heimabend in N. 2. 4.

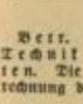
**2/171 Strohmatt.** Sport hat aus. 20. 1. Antritt zum Gruppenabend (Rüst) auf dem Godelsmarkt.

### NS

**Heidenheim.** 19. 1. 15 Uhr, treten alle Jungmädels der Gruppe, die noch keinen Reichsausschuss haben, am Kaserneplatz an. Regier. Termin.

### Amt für Erzieher (REZB)

Am Mittwoch, 19. 1., Kreisführung im Hofgarten (Wollwarenstraße), Beginn: 16 Uhr. Es sprechen der Kreisleiter und der Kreisleiterin Vot. Riedel.



**Die Deutsche Arbeitsfront**  
Kreisverwaltung Mannheim, Rheinstr. 1

### Propaganda

**Veranstaltung des Amtes für Erziehung** am 20. Januar im Hofgarten (Wollwarenstraße). Beginn: 16 Uhr. Es sprechen der Kreisleiter und der Kreisleiterin Vot. Riedel.

**Veranstaltung des Amtes für Erziehung** am 20. Januar im Hofgarten (Wollwarenstraße). Beginn: 16 Uhr. Es sprechen der Kreisleiter und der Kreisleiterin Vot. Riedel.

**Veranstaltung des Amtes für Erziehung** am 20. Januar im Hofgarten (Wollwarenstraße). Beginn: 16 Uhr. Es sprechen der Kreisleiter und der Kreisleiterin Vot. Riedel.

**Veranstaltung des Amtes für Erziehung** am 20. Januar im Hofgarten (Wollwarenstraße). Beginn: 16 Uhr. Es sprechen der Kreisleiter und der Kreisleiterin Vot. Riedel.

**Veranstaltung des Amtes für Erziehung** am 20. Januar im Hofgarten (Wollwarenstraße). Beginn: 16 Uhr. Es sprechen der Kreisleiter und der Kreisleiterin Vot. Riedel.

**Veranstaltung des Amtes für Erziehung** am 20. Januar im Hofgarten (Wollwarenstraße). Beginn: 16 Uhr. Es sprechen der Kreisleiter und der Kreisleiterin Vot. Riedel.

**Veranstaltung des Amtes für Erziehung** am 20. Januar im Hofgarten (Wollwarenstraße). Beginn: 16 Uhr. Es sprechen der Kreisleiter und der Kreisleiterin Vot. Riedel.

**Veranstaltung des Amtes für Erziehung** am 20. Januar im Hofgarten (Wollwarenstraße). Beginn: 16 Uhr. Es sprechen der Kreisleiter und der Kreisleiterin Vot. Riedel.

**Veranstaltung des Amtes für Erziehung** am 20. Januar im Hofgarten (Wollwarenstraße). Beginn: 16 Uhr. Es sprechen der Kreisleiter und der Kreisleiterin Vot. Riedel.

**Veranstaltung des Amtes für Erziehung** am 20. Januar im Hofgarten (Wollwarenstraße). Beginn: 16 Uhr. Es sprechen der Kreisleiter und der Kreisleiterin Vot. Riedel.

**Veranstaltung des Amtes für Erziehung** am 20. Januar im Hofgarten (Wollwarenstraße). Beginn: 16 Uhr. Es sprechen der Kreisleiter und der Kreisleiterin Vot. Riedel.

**Veranstaltung des Amtes für Erziehung** am 20. Januar im Hofgarten (Wollwarenstraße). Beginn: 16 Uhr. Es sprechen der Kreisleiter und der Kreisleiterin Vot. Riedel.

**Veranstaltung des Amtes für Erziehung** am 20. Januar im Hofgarten (Wollwarenstraße). Beginn: 16 Uhr. Es sprechen der Kreisleiter und der Kreisleiterin Vot. Riedel.

**Veranstaltung des Amtes für Erziehung** am 20. Januar im Hofgarten (Wollwarenstraße). Beginn: 16 Uhr. Es sprechen der Kreisleiter und der Kreisleiterin Vot. Riedel.

**Veranstaltung des Amtes für Erziehung** am 20. Januar im Hofgarten (Wollwarenstraße). Beginn: 16 Uhr. Es sprechen der Kreisleiter und der Kreisleiterin Vot. Riedel.

**Veranstaltung des Amtes für Erziehung** am 20. Januar im Hofgarten (Wollwarenstraße). Beginn: 16 Uhr. Es sprechen der Kreisleiter und der Kreisleiterin Vot. Riedel.

**Veranstaltung des Amtes für Erziehung** am 20. Januar im Hofgarten (Wollwarenstraße). Beginn: 16 Uhr. Es sprechen der Kreisleiter und der Kreisleiterin Vot. Riedel.

**Veranstaltung des Amtes für Erziehung** am 20. Januar im Hofgarten (Wollwarenstraße). Beginn: 16 Uhr. Es sprechen der Kreisleiter und der Kreisleiterin Vot. Riedel.

**Veranstaltung des Amtes für Erziehung** am 20. Januar im Hofgarten (Wollwarenstraße). Beginn: 16 Uhr. Es sprechen der Kreisleiter und der Kreisleiterin Vot. Riedel.

**Veranstaltung des Amtes für Erziehung** am 20. Januar im Hofgarten (Wollwarenstraße). Beginn: 16 Uhr. Es sprechen der Kreisleiter und der Kreisleiterin Vot. Riedel.

**Veranstaltung des Amtes für Erziehung** am 20. Januar im Hofgarten (Wollwarenstraße). Beginn: 16 Uhr. Es sprechen der Kreisleiter und der Kreisleiterin Vot. Riedel.

**Veranstaltung des Amtes für Erziehung** am 20. Januar im Hofgarten (Wollwarenstraße). Beginn: 16 Uhr. Es sprechen der Kreisleiter und der Kreisleiterin Vot. Riedel.

**Veranstaltung des Amtes für Erziehung** am 20. Januar im Hofgarten (Wollwarenstraße). Beginn: 16 Uhr. Es sprechen der Kreisleiter und der Kreisleiterin Vot. Riedel.

**Veranstaltung des Amtes für Erziehung** am 20. Januar im Hofgarten (Wollwarenstraße). Beginn: 16 Uhr. Es sprechen der Kreisleiter und der Kreisleiterin Vot. Riedel.

**Veranstaltung des Amtes für Erziehung** am 20. Januar im Hofgarten (Wollwarenstraße). Beginn: 16 Uhr. Es sprechen der Kreisleiter und der Kreisleiterin Vot. Riedel.

**Veranstaltung des Amtes für Erziehung** am 20. Januar im Hofgarten (Wollwarenstraße). Beginn: 16 Uhr. Es sprechen der Kreisleiter und der Kreisleiterin Vot. Riedel.

**Veranstaltung des Amtes für Erziehung** am 20. Januar im Hofgarten (Wollwarenstraße). Beginn: 16 Uhr. Es sprechen der Kreisleiter und der Kreisleiterin Vot. Riedel.

**Veranstaltung des Amtes für Erziehung** am 20. Januar im Hofgarten (Wollwarenstraße). Beginn: 16 Uhr. Es sprechen der Kreisleiter und der Kreisleiterin Vot. Riedel.

**Veranstaltung des Amtes für Erziehung** am 20. Januar im Hofgarten (Wollwarenstraße). Beginn: 16 Uhr. Es sprechen der Kreisleiter und der Kreisleiterin Vot. Riedel.

**Veranstaltung des Amtes für Erziehung** am 20. Januar im Hofgarten (Wollwarenstraße). Beginn: 16 Uhr. Es sprechen der Kreisleiter und der Kreisleiterin Vot. Riedel.

**Arbeitsgemeinschaft Betriebsführung.** Am Dienstag, 18. Jan., 20.15 Uhr, finden in den abendlichen Besetzen die Ausprobierabende statt. Wir bitten um pünktliches und vollständiges Erscheinen.

**Die Lehrgemeinschaft Nr. 306.** Textilwaren und Verkaufsstunde, wird am Dienstag, 18. Jan., 20.15 Uhr, in c. 1. 10, Zimmer 26, fortgesetzt.

**Am Dienstag, 18. Jan., 20.30 Uhr,** findet die Aufbaumoderation Nr. 173 für die Schiffe im Einzelhandel statt.

### Frauenabteilung

**Am Dienstag, 18. Jan., 20.15 Uhr,** Schulungsabend der Frauenabteilung im Rathaus, Platz des 30. Januar Nr. 1.

**Kreisstadt.** Mittwoch, 19. Jan., 20.30 Uhr, Gemeindefaßabend in der Grünwaldstraße 24a.

### Gauschiffen

**Oriental.** Dienstag, 18. Jan., 20.30 Uhr, Fachgruppenabend in der Orientstraße 40.

**Kreisstadt.** Mittwoch, 19. Jan., 20.30 Uhr, Fachgruppenabend in der Grünwaldstraße 24a.

**Wohlfelgen.** Mittwoch, 19. Jan., 20.30 Uhr, Fachgruppenabend in der Weithofstraße 15.

### Abteilung: Reisen, Wandern, Urlaub

**Nehmen Sie Urlaub auch einmal im Winter!** Besorgen Sie sich das reichhaltige Winterurlaubsprogramm kostenlos bei den Geschäftsstellen, Orts- und Betriebsvereinen. Winterurlaubsfahrten finden in jeder Anzahl nach den besten deutschen Zielgebieten und außerdem nach Berlin statt, u. a.: C 1010 vom 23. bis 30. Jan., C 1014 vom 30. bis 6. Februar, C 1026 vom 20. bis 27. Februar in das luxuriöseste Wallertal. Gesamtpreis für jede Fahrt 48.50 RM. Im Preis ist enthalten: Fahrt, Unterkunft und volle Verpflegung, sowie Schutz für Koffer und Gepäckstücke oder Schwimmsachen unter Führung für gelebte Führer.

**Wanderung am kommenden Sonntag: Heilberg**

**Stift Neuburg — Kreuzgrund — Weiher Stein — Hoher Nibler — Heilberg.** Wanderzeit über die fünf Stunden. Abfahrt ab CCG Friedrichstraße 8.10 Uhr. Abfahrtsort in 70 Pf. am Bahnhofsplatz.

### Abteilung Kulturgemeinde

**Heute, Dienstag, 18. Jan., 20.15 Uhr,** findet der 4. Kammermusikabend in der „Harmonie“, P. 2, 6, statt. Es spielt das Quartetto di Roma a Werke von Boccherini, Verdi, Respighi. Preise: Mitglieder der KMG 2.00, 1.50, 1.10, — 50 RM, Nichtmitglieder 3.—, 2.50, 1.50, — 70 RM. Vorverkauf: AdB-Vertriebsstelle und Geschäftsstellen P. 4, 4/5, Langstraße 39a, Lattenstraße 37, Völkische Buchhandlung, Maxentiusplatz Lattenhof, Kuffhäuser Hof, Weisser, Kreisstadt.

**Am Freitag, 21. Jan., 20.15 Uhr,** findet im Nibelungenhof die 3. musikalische Feier statt. Generalkonzepte Prof. Hermann Abendroth dirigiert das Nationaltheaterorchester. Aus dem Programm: Freischütz-Überläufe von Weber, Jupiter-Sinfonie von Mozart, Sinfonie h-moll (Unvollendet) von Schubert, Violinen-Überläufe Nr. 3 von Beethoven. Preise: Nummerierte Sitzplätze 2.— RM, unnummerierte Sitzplätze 1.— RM. Vorverkauf: AdB-Vertriebsstelle und Geschäftsstellen P. 4, 4/5, Langstraße 39a, Lattenhofstraße 37, Völkische Buchhandlung, Maxentiusplatz Lattenhof, Kuffhäuser Hof, Weisser, Kreisstadt.

### Abteilung Volkshochschule

**Am Donnerstag, 20. Jan.,** findet in der „Harmonie“, P. 2, 6, ein Vortragsabend von Kurt Dieckhoff (Berlin) über: „Das unbefangene Spanien“ statt. Preise: 1.20, — 80, — 50, — 30 RM. Karten bei den AdB-Vertriebsstellen und Geschäftsstellen P. 4, 4/5, Langstraße 39a, Lattenhofstraße 37, Völkische Buchhandlung, Maxentiusplatz Lattenhof, Kuffhäuser Hof, Weisser, Kreisstadt.

**Freizeit für Kuffhäuser.** Fortsetzung am Mittwoch, 19. Jan., 20.15 Uhr, in der Vorkassierstraße 4.

**Arbeitskreis Reisen und Wandern.** Der Arbeitskreis beginnt am Mittwoch, 19. Januar, 20.15 Uhr, im Hofgarten der Friedrichstraße, P. 2 (Raubenabteilung). Vortrag für 8 Abende: 3.— RM. Für Inhaber der Führerkarte 2.— RM.

**Natur- und heimatkundliche Vortragsreihe.** Am Freitag, 21. Jan., 20.15 Uhr, findet der dritte Vortrag dieser Reihe statt. Es spricht Hauptlehrer H. Zoch über: „Unsere einheimischen Bäume und Sträucher“ (mit Lichtbildern). Einzelpreis 30 Pf. Karten jeweils in den AdB-Vorverkaufsstellen (P. 4, 4/5).

# Hier spricht die NSDAP

## Die zweite Versammlungswelle des Winterhalbjahres beginnt

### Im Monat Januar 1938 finden in nachstehenden Ortsgruppen und Stützpunkten des Kreises Mannheim Mitgliederversammlungen der NSDAP statt:

Ortsgruppe	Tag	Zeit	Ort	Redner
Käfertal-Süd	18. 1.	20.00	Heidelberger Hof	Vot. Davidis
Waldhof	19. 1.	20.30	Rheinpark	Riedel
Waldhof	20. 1.	20.30	Rheinpark	Stöber
Jungbusch	20. 1.	20.15	Vierstufen	Dr. Daub
Kreisstadt-Ost	20. 1.	20.15	Blora	Wöhrer
Waldhof	20. 1.	20.15	Waldhof	Richter
Waldhof	20. 1.	20.00	Kasino Döpp & Heußer	Höcher
Erlershof	21. 1.	20.30	Blora	Höcher
Kreisstadt	21. 1.	20.30	Vierstufen	Höcher
Wien des 30. Januar	21. 1.	20.30	Vereinsgebäude	Schmitt
Rheinstra.	21. 1.	20.30	Waldhof	Dr. Daub
Rheinstra.	21. 1.	20.15	Waldhof	Dr. Daub
Sandhofen	21. 1.	20.30	Waldhof	Dr. Daub
Wasserturn	21. 1.	20.15	Waldhof	Dr. Daub
Heidenheim-Ost	22. 1.	20.15	Waldhof	Dr. Daub
Humboldt	23. 1.	10.00	Vierstufen	Dr. Daub
Wohlfelgen	25. 1.	20.15	Waldhof	Dr. Daub
Bismarckplatz	26. 1.	20.15	Waldhof	Dr. Daub
Hof-Bessel-Platz	26. 1.	20.15	Waldhof	Dr. Daub
Kreisstadt	26. 1.	20.30	Waldhof	Dr. Daub
Neu-Eichwald	28. 1.	20.30	Waldhof	Dr. Daub
Heidenheim-West	28. 1.	20.00	Waldhof	Dr. Daub
Käfertal-Nord	27. 1.	20.30	Waldhof	Dr. Daub
Käfertal-Süd	28. 1.	20.30	Waldhof	Dr. Daub
Deutsches Eck	28. 1.	20.30	Waldhof	Dr. Daub
Schlachthof	28. 1.	20.15	Waldhof	Dr. Daub
Waldhof	28. 1.	20.00	Waldhof	Dr. Daub
Friedrichspark	31. 1.	20.15	Waldhof	Dr. Daub

### Landortgruppen

Gödingen	21. 1.	20.15	Friedrichshof	Wöhrer
Ivobheim	21. 1.	20.30	Schiff	Wöhrer
Ladenburg	21. 1.	20.00	Städt. Turnhalle	Wöhrer
Heilingen	21. 1.	20.15	Engel	Wöhrer
Schriesheim	21. 1.	20.00	Wöhrer	Wöhrer
Reich	22. 1.	20.00	Wöhrer	Wöhrer
Leutershausen	22. 1.	20.00	Löwen	Wöhrer
Oberloedenbach	22. 1.	20.15	in Steinlingen 3. Gr. Baum	Wöhrer
Hembsch	23. 1.	20.00	Krone	Wöhrer
Hippelweier	23. 1.	16.00	in Heiligkreuz 3. D. Kaiser	Wöhrer
Sulzbach	23. 1.	20.30	Schwarzer Löwe	Wöhrer
Heidenheim	25. 1.	20.15	Kitter	Wöhrer
Schwöbinger	25. 1.	20.15	Köfeln	Wöhrer
Reinheim	25. 1.	20.15	Pläcker Hof	Wöhrer
Brühl	27. 1.	20.00	Karpfen	Wöhrer
Ostersheim	27. 1.	20.15	Hofe	Wöhrer
Planfisch	28. 1.	20.15	Hofe	Wöhrer
Sedenheim	28. 1.	20.15	Turnhalle	Wöhrer
Leutershausen	29. 1.	20.00	Löwen	Wöhrer
Heidesheim	29. 1.	20.00	Hirsch	Wöhrer
Ladenbach	29. 1.	20.30	Krone	Wöhrer
Lübbelshausen	29. 1.	20.30	Wintertube	Wöhrer
Reidarshausen	29. 1.	20.00	Jähriger Hof	Wöhrer
Reinheim	29. 1.	20.15	Reichstrone	Wöhrer
Großschafen	29. 1.	20.00	Lamm	Wöhrer
Ladenburg	30. 1.	20.30	Turnhalle	Wöhrer
Heilingen	30. 1.	20.00	Wöhrer	Wöhrer

## KREISLEITUNG DER NSDAP — AMT FÜR TECHNIK

Deutsche Eltern! Deutsche Jugend! Alle technisch tätigen Volksgenossen!

Es spricht am **Donnerstag, den 20. Januar 1938, 20 Uhr,** im Nibelungenaal

# Reichshauptstellenleiter Pg. E. Maier über

# „Technik und Jugend“

Kartenvorverkauf in der Völkischen Buchhandlung und an der Abendkasse • Saalöffnung 19.30 Uhr

Der Landstreicher / Ein froher Schwank von Alfred Dunkel

In der Zeit, da man Muskau das schlesische Paradies nannte, hatte die Landstreicherplage so überhand genommen, daß jeder Bürger eine schwere Strafe zu erwarten hatte, der einen Landstreicher beherbergte.

Der Schalk blühte in Leopold Schefers Augen auf, aber nur der Amtsdienner wunderte sich darüber, denn der Bürgermeister war so aufgeregt, daß er überhaupt nichts mehr sah.

„Er kann weder deutsch noch tschechisch,“ gestand Leopold Schefer, „ich bitte Sie herzlich, Herr Bürgermeister, lassen Sie ihn im Land!“



Abend im Segelhafen

Aufn.: Jonny Lüsine

„Ich denke nicht daran!“ schrie das Stadtoberhaupt. Die Stadtpolizisten nehmen ihn in ihre Mitte und schieben ihn ab! Los, Schefer, in Ihr Haus, ehe sich der Kerl davonmacht!“

„Auf dem Wege wurde kein Wort mehr gesprochen, nur die Stirn des Bürgermeisters zog sich in immer tiefere Falten. Als Leopold Schefer an seiner Haustür klingelte, hielt ihm der Bürgermeister die Hand fest.“

„Nicht doch! Das Geklingel macht den Kerl aufmerksam! Ist da nicht ein Schatten...? Stillgestanden... oder ich schreie!“

„Es ist mein Sonntagspels, Herr Bürgermeister, der am Kammerfenster hängt! Bitte durchlöchern Sie ihn nicht!“

„Ich habe ja das Protokoll noch nicht aufgenommen,“ höhnte der Bürgermeister plötzlich. „Es muß sofort geschehen!“

Leopold Schefer führte die Herren in sein Arbeitszimmer. Ehe sich der Bürgermeister an den Schreibtisch setzte, hielt er vorsichtig Umschau.

„Wohin führt diese Tür?“ fragte er dann. „In das Schlafzimmer meiner Frau,“ sagte Leopold Schefer leise. „Ich bitte die Herren um die Menschenfreundlichkeit, etwas leiser zu sein, meine Frau fühlt sich nicht wohl und schläft noch!“

Dem Bürgermeister tat sein gutes Herz weh. Die arme Frau würde sehr erschrecken, wenn sie erfährt, daß ihr Mann verhaftet werden mußte.

„Wiederholen wir also: Heute morgen erschien im Bürgermeisteramt der Stadt Muskau der Schriftsteller Leopold Schefer und erklärte, daß er in der Nacht einen Kerl in sein Haus angenommen hat, der kein Hemd auf dem Leibe trägt und keinen roten Heller besitzt. Der Bagabund hat nicht einmal Ausweis-papiere und kennt auch in dieser Gegend keinen Menschen. Stimmt es?“

„Ja!“ sagte Leopold Schefer laut und mutig, und der Amtsdienner wunderte sich, daß ein so verstockter und rückfälliger Sünder in einer solchen Situation noch so tapfer und fröhlich sein konnte.

„Ranu?“ fragte der Bürgermeister, der wußte, daß Leopold Schefer bisher ohne Rind durch das Dorf gegangen war. „Was ist denn das?“

„Der Bagabund!“ lachte Leopold Schefer, „der Landstreicher ohne Hemd und roten Heller, der nicht einmal einen Hah hat und vor Käse zitterte, als er bei mir ankam!“

Der Bürgermeister wußte nicht, ob er lachen oder sich ärgern sollte. Deshalb entschloß er sich, das Zimmer wortlos zu verlassen, und mit ihm ging der Amtsdienner. Als der Gestrenge die Tür hinter sich geschlossen hatte, stimmten die beiden Polizisten, die puterrot vor unterdrücktem Lachen waren, in das Lachen des glücklichen Vaters mit ein.

„Leopold, hast du ihn angemeldet?“ Dieser stöhnliche Streich kostete den Dichter eine Batterie Flaschen vom besten Rotwein, den die Wirin „Zum Semilasso“ im Keller hatte. Der verführte auch den Bürgermeister.

Bücherecke

Edgar von Schmidt-Baust: „General von Seest“. Biografie. Verlag Reimar Hobbing, Berlin. 201 Seiten mit acht Bildtafeln. Ganzleinen RM. 4.80.

Mit diesem Werk gibt der Verfasser, der als Biograf einen bedeutenden Namen besitzt, die erste ausführliche Lebensbeschreibung des Generals Hans Friedrich Leopold von Seest. Wir leben das Bild des Generals in einem neuen Licht, das vornehmlich den Menschen Seest in den Vordergrund treten läßt.

„Erlischt“, fuhr er fort und sträubte sich den langen roten Bart. „Sind die Bauern niemals wehrhafter als an den Tagen, da ihre ganze kampffähige Mannschaft in Berne versammelt ist.“

„Amen“, vollendete der Ritter. „Aber noch eines will ich Euch sagen, damit Ihr mich recht versteht. So schwer der Kampf sein wird, so notwendig ist er doch auch, und käme er nicht über dieser Sache, so müßt ihr wohl über einer anderen kommen! Denn so lange die Bauern der Geste an den Stedingern ein Vorbild haben, so lange werden sie uns auffällig sein!“

Mit unbewegtem Gesicht hatte der Erzbischof ihrem Gespräch gelauscht, aber jetzt, bei den letzten Worten des von Hoya, blitzten seine Augen auf. Er wußte, wie dieser Mann, so dachten sie alle, die Herren von Schönemoot, von Hasbergen, von Stotel, Bersche, Seehausen, Verhövede, und wie sie alle hießen.

„Es ist Gottes Erde“, sagte er, „diese wie jene! Darum ist nicht einzusehen, warum die Bewohner der Marsch allein vor allen anderen Gottes heiliger Kirche nicht zinsen und Steuern sollten!“

„Ich weiß alles, Herr Bürgermeister, was aber das Schlimmste ist — er hat keinen Hah! Nicht einmal Ausweis-papiere konnte er vorzeigen! Aber der arme Kerl zitterte vor Käse und heulte zum Steinertischen, da habe ich ihn nicht hinaussetzen wollen...“

Der Bürgermeister schluckte an den Worten, die er jetzt sagen mußte, und die seinem gutmütigen Herzen in der unbedingt nötigen Strenge und Kraft nicht so schnell einfallen wollten. Der Schefer tat ihm trotz allem leid.

„Herr Schefer —“ sagte der Bürgermeister an, aber dieser winkte mit müder Handbewegung ab.

„Ich weiß alles, Herr Bürgermeister, was aber das Schlimmste ist — er hat keinen Hah! Nicht einmal Ausweis-papiere konnte er vorzeigen! Aber der arme Kerl zitterte vor Käse und heulte zum Steinertischen, da habe ich ihn nicht hinaussetzen wollen...“

„Ich weiß alles, Herr Bürgermeister, was aber das Schlimmste ist — er hat keinen Hah! Nicht einmal Ausweis-papiere konnte er vorzeigen! Aber der arme Kerl zitterte vor Käse und heulte zum Steinertischen, da habe ich ihn nicht hinaussetzen wollen...“

„Ich weiß alles, Herr Bürgermeister, was aber das Schlimmste ist — er hat keinen Hah! Nicht einmal Ausweis-papiere konnte er vorzeigen! Aber der arme Kerl zitterte vor Käse und heulte zum Steinertischen, da habe ich ihn nicht hinaussetzen wollen...“

„Ich weiß alles, Herr Bürgermeister, was aber das Schlimmste ist — er hat keinen Hah! Nicht einmal Ausweis-papiere konnte er vorzeigen! Aber der arme Kerl zitterte vor Käse und heulte zum Steinertischen, da habe ich ihn nicht hinaussetzen wollen...“

„Ich weiß alles, Herr Bürgermeister, was aber das Schlimmste ist — er hat keinen Hah! Nicht einmal Ausweis-papiere konnte er vorzeigen! Aber der arme Kerl zitterte vor Käse und heulte zum Steinertischen, da habe ich ihn nicht hinaussetzen wollen...“

„Ich weiß alles, Herr Bürgermeister, was aber das Schlimmste ist — er hat keinen Hah! Nicht einmal Ausweis-papiere konnte er vorzeigen! Aber der arme Kerl zitterte vor Käse und heulte zum Steinertischen, da habe ich ihn nicht hinaussetzen wollen...“

„Ich weiß alles, Herr Bürgermeister, was aber das Schlimmste ist — er hat keinen Hah! Nicht einmal Ausweis-papiere konnte er vorzeigen! Aber der arme Kerl zitterte vor Käse und heulte zum Steinertischen, da habe ich ihn nicht hinaussetzen wollen...“

„Ich weiß alles, Herr Bürgermeister, was aber das Schlimmste ist — er hat keinen Hah! Nicht einmal Ausweis-papiere konnte er vorzeigen! Aber der arme Kerl zitterte vor Käse und heulte zum Steinertischen, da habe ich ihn nicht hinaussetzen wollen...“

Die Stedinger DAS HELDENLIED EINES BAUERNVOLKES

Roman von Wolfgang Schrodenbach

Copyright by Verlag L. Staackmann, Leipzig

12. Fortsetzung

„Erlischt“, fuhr er fort und sträubte sich den langen roten Bart. „Sind die Bauern niemals wehrhafter als an den Tagen, da ihre ganze kampffähige Mannschaft in Berne versammelt ist.“

hoh. Aber hart wird dieser Kampf werden, darauf verlaßt Euch!“

„Gott und seine Heiligen werden uns helfen!“ sagte der Prior.

„Amen“, vollendete der Ritter. „Aber noch eines will ich Euch sagen, damit Ihr mich recht versteht. So schwer der Kampf sein wird, so notwendig ist er doch auch, und käme er nicht über dieser Sache, so müßt ihr wohl über einer anderen kommen! Denn so lange die Bauern der Geste an den Stedingern ein Vorbild haben, so lange werden sie uns auffällig sein!“

Mit unbewegtem Gesicht hatte der Erzbischof ihrem Gespräch gelauscht, aber jetzt, bei den letzten Worten des von Hoya, blitzten seine Augen auf. Er wußte, wie dieser Mann, so dachten sie alle, die Herren von Schönemoot, von Hasbergen, von Stotel, Bersche, Seehausen, Verhövede, und wie sie alle hießen.

„Es ist Gottes Erde“, sagte er, „diese wie jene! Darum ist nicht einzusehen, warum die Bewohner der Marsch allein vor allen anderen Gottes heiliger Kirche nicht zinsen und Steuern sollten!“

„Ich weiß alles, Herr Bürgermeister, was aber das Schlimmste ist — er hat keinen Hah! Nicht einmal Ausweis-papiere konnte er vorzeigen! Aber der arme Kerl zitterte vor Käse und heulte zum Steinertischen, da habe ich ihn nicht hinaussetzen wollen...“

„Ich weiß alles, Herr Bürgermeister, was aber das Schlimmste ist — er hat keinen Hah! Nicht einmal Ausweis-papiere konnte er vorzeigen! Aber der arme Kerl zitterte vor Käse und heulte zum Steinertischen, da habe ich ihn nicht hinaussetzen wollen...“

„Ich weiß alles, Herr Bürgermeister, was aber das Schlimmste ist — er hat keinen Hah! Nicht einmal Ausweis-papiere konnte er vorzeigen! Aber der arme Kerl zitterte vor Käse und heulte zum Steinertischen, da habe ich ihn nicht hinaussetzen wollen...“

„Ich weiß alles, Herr Bürgermeister, was aber das Schlimmste ist — er hat keinen Hah! Nicht einmal Ausweis-papiere konnte er vorzeigen! Aber der arme Kerl zitterte vor Käse und heulte zum Steinertischen, da habe ich ihn nicht hinaussetzen wollen...“

Mit diesen Worten stieß er dem Tier die Sporen in die Weichen und sprenge seinem Gefolge weit voran in vollem Galopp hinab nach Berne.

Erstes Kapitel

Vor der Landgemeinde standen sie einander gegenüber, Erzbischof Gerhard in vollem Ornat und Volk von Bardenfels im schlichten Bauernwams. Ihre Augen glühten Blitze des Hasses ineinander, während die Lippen höfliche Worte sprachen.

Keiner in der wartenden Volksmenge hatte den fremden Ritter erkannt, der da mit stoischem Gesolge durch die ihm ehrfurchtsvoll geöffnete Gasse über den Kirchplatz zu des Priesters Hause hinüberritt. Nach dem Röhnlein schließend, das seine Knechte führten, mußten die Leute ihn für einen Abgesandten des Erzbischofs halten, und während sie zusahen wie nun Balken und Truben von dem Rücken des Lasttieres in das Haus getragen wurden, tauschten sie Vermutungen und Beschuldigungen aus über das, was diese Sendung für sie bedeuten könnte.

Als aber dann, gefolgt von feinen Domherren und Rittern, der Kirchenfürst selber im priesterlichen Kleide aus der Türe trat und feierlichen Schrittes dem Gotteshaus zustrebte, sanken sie vor ihm in die Knie, feinen und der Kirche Zeugen erlegend.

Ein triumphierendes Lächeln umspielte die Lippen des Priesters, während er immer wieder das Kreuz über die Schulda und den ihm zunächst Anstehenden die Hand zum Kusse bot. Für verstockt und trotzig hatte er diese Leute gehalten, und feiner der Reinen hätte geglaubt, daß sie ihn also empfangen würden. So war es doch richtig gewesen, daß er selbst hierher gekommen war, richtig auch, daß er ihnen damals diese Bedenken geäußert hatte. Das Wüten der Weser während des Winters an ihren Ufern mochte ihnen gezeigt haben, daß es nicht ratsam war, sich verstockten Herzens zu dem alten,

ewigen Feinde noch einen zweiten auf den Hals zu laden.

So glaubte der Erzbischof schon gewonnenes Spiel zu haben, bevor sich ihm die Kirchentür öffnete. Aber ein Blick in Volkos trotzig Augen löschte die Siegeszuversicht aus seinem Antlitze. Wählich wußte er, daß ein Kampf entbrennen konnte auf Leben und Tod, denn er erkannte, daß ihm in dem Sohne Rainald von Bardenfels ein Gegner erwachsen war, nicht minder entschlossen und hartnäckig, aber jünger und daher vielleicht taktfähiger — ein Gegner, mit dem er zu rechnen hatte.

Volkos Gesicht war bleich. Wochen voll ungebener Anstrengung lagen hinter ihm, da er an der Spitze der Deichräten und Bevollmächtigten die Strecken der einzelnen Deichschichten abaufschritten hatte, die Schäden beschätzend, die ihnen die Fluten der Wintermonate zugefügt hatten, und die Arbeit abschätzend, die nötig war, um sie wieder instand zu setzen. Groß, ungemünzt atsch würde diese Arbeit sein, da die Deiche erdicht werden mußten, wenn man nicht einem Hochwasser, das nur um ein Geriniges über die Höhe der Novemberflut hinausstieg, zum Opfer fallen wollte.

Mehr als einmal hatte der Deichgraf tief aufgeatmet, wenn er die schweren Schäden an den Deichen wahrnahm. Besonders atsch sah es in Osterhede aus. Hier hatte die Mut an zwei verchiedenen Stellen die Schungwehr des Landes zertriften und dahinter tiefe Kolk ausgehöhlt, die nun voll schlammigen Wassers standen. Es war nicht abzusehen, wie die Osterhede hier zurecht kommen sollten, ohne Arbeitskräfte von der hohen Gestir heranzuziehen, und ohne die Hilfe der Westdeinger. Wie aber würde es daneben noch malsich sein, die Landwehr am Hasberger Vah zu bauen?

Was schwerer Sorae war Volkso zur Landgemeinde nach Berne aeritten. Was sollte nun werden, wenn der Erzbischof seine Forderung zum zweiten Male erhob?

(Fortsetzung folgt.)



Die Stellung der Sozialen Betriebsarbeiterin

Statt der fürsorgerischen die sozialpolitische Betreuung der Arbeiterin / Werkpfliegerinnen werden

Die sozialpolitische Betreuung der arbeitenden Frau in der Fabrik ist eine Aufgabe, der nur erfahrene und tüchtige Frauen gewachsen sind. Soziale Betriebsarbeit ist ein ganz neuer Frauenberuf.

der weiblichen Gefolgschaft zwischen der Betriebsführung und den im Betrieb arbeitenden Frauen hat, ergibt sich ohne weiteres die Bedeutung, die ihrem Einfluß auf die Erhaltung des sozialen Friedens im Betrieb zukommt.

Vertrauensfrauen, die sich eine bestimmte Zeitspanne innerhalb ihres Betriebes als besonders geeignet erwiesen haben, zur Ausbildung als Soziale Betriebsarbeiterin angemeldet werden.

Eine Sparplatte auf ihrem Herd spart Kohlen, heizt besser, kocht schneller J. Kernhauser, M.M., 24, 10

beitragen. Millionen deutscher Frauen arbeiten an den Maschinen und Arbeitstischen der Fabriken. Ihnen gilt der Einsatz der Sozialen Betriebsarbeiterin.

Wir wissen, daß der heute in allen Betrieben herrschende soziale Frieden dadurch gesichert ist, daß Betriebsführer und Gefolgschaft täglich auf neue den Willen zu einer ehrlichen und fruchtbaren Zusammenarbeit befinden.

Neben dem halben Jahr Arbeitsdienst, das selbstverständlich ist, geschieht dies einmal durch die Schulungskurse, zu denen jede Anwärterin mehrmals während ihrer Ausbildungszeit einberufen wird.

Es ist das Bestreben des Frauenamtes, in absehbarer Zeit in jedem entsprechenden Betrieb eine Soziale Betriebsarbeiterin zu wissen, die dort als Arbeitskameradin unter Arbeitskameradinnen eine frohe und zufriedene weibliche Gefolgschaft betreut zum Wohle des Betriebes und zum Wohle des gesamten Volkes.

Ueberall zugreifen und helfen

Aus dem Tageslauf einer NS-Schwester / Ein schöner Beruf, der sich wirklich lohnt

Der Tag der braunen Schwester beginnt frühzeitig. Nachdem die drei vier Schwestern, die zusammen auf einer „Station“ wohnen, gemeinsam geträufelt und die Tagesarbeit besprochen haben, macht eine jede sich auf den Weg zu ihrem Kestler.

sich die Kinder an. Die Kestlerin ist recht zart und blaß. Sobald die Mutter wieder da ist, wirft sie auf's Land geschickt, verspricht die Schwester. Die Kleine strahlt.

Wir begleiten Schwester Anna, die einen Arbeiterbezirk des Berliner Nordens betreut. Viele Besuche muß sie heute machen. Da ist die junge Frau Schmidt. Vorgestern in der Sprechstunde hat sie der Schwester ihr Herz ausgeklopft: Ihr Mann ist nicht, wie er sein sollte — er trinkt und ist grob zu Hause. Als Schwester Anna nun in die Wohnstube tritt, da steht Herr Schmidt auf und will sich drücken;

Nun besucht Schwester Anna noch eine Mutter von fünf Kindern und fragt, wie ihr die vier Wochen im Müttererholungsheim bekommen sind. „Sehr gut“, antwortete die Frau, „nun geht es wieder eine Zeit lang!“ Zu Weihnachten erwartet sie ein Kleines; da muß Schwester Anna zeitig für Kinderwäsche und Wochenhilfe sorgen. Gerade den erbgeliebten, kinderreichen Familien gehört ja die Sorge der NS-Schwester; nicht so sehr ist Krankenpflege und Betreuung ihre Aufgabe. Dabei arbeitet sie fleißig mit den Schwestern anderer Organisationen zusammen.



„Was kostet die Welt?“ Deike (10)

aber die Schwester hält ihn resolut am Armel fest und liest ihm einmal ordentlich die Leviten. Das ist dem Mann sichtlich ungewohnt; er drückt und stammelt was von „nicht böse gemeint“ und erklärt schließlich, seine Frau wäre aber auch nicht so, wie sie sein sollte — sie käme nie mit dem Geld aus und verstände nichts vom Kochen! Schwester Anna macht sich eine Notiz: Sie wird dafür sorgen, daß die junge Frau Schmidt demnächst an den Schulungskursen des Mütterdienstes teilnimmt. So wird sie beiden helfen und die Ehe wieder ins rechte Gleis bringen.

Nach gemeinsamer Mittagsmahlzeit haben die Schwestern in ihrem Kestler Sprechstunde. Vierterlei Räte werden an sie herangetragen. Können sie nicht selber helfen, so wissen sie doch, wo Hilfe zu finden ist.

Die Schwester geht ein paar Straßen weiter. Vor einer Mietkaserne macht sie halt. Zuerst blickt sie die Mietertafel entlang. Ada, Müller, vier Treppen. Schwester Anna geht das erste Mal zu Frau Müller. Eine ältere Frau, ihr Mann sitzt zur Zeit im Gefängnis. Von dort hat er an die NSB geschrieben: „Meine Frau sieht so schlecht aus, bitte prüfen Sie doch nach...“

Seelenschminke und Workosmetik

Zeitschriftenbeiträge, die überflüssig sind

„Wollen Sie Kultur haben, meine Damen, gebrauchen Sie Workosmetik!“, wie hier Dr. Karl Siebert in der „Frauenwelt“ (Halle an der Saale) empfiehlt.

liebt eben die Zeit des letzten Barock, in der die Frauen auf Schöngest (verlogene Gefühle) trainiert waren, in der sie ihr Eigenes den ängstlich verbargen (und so unehrlich waren), um im Mann die Empfindung zu erwecken, daß er immer glücklich und verstanden ist.

Die Sie das machen! Ein kleines Beispiel zeigt es am besten: Nehmen wir an, wir besuchten ein (einseitiges) Gespräch beim Ehepaar A., das den früher mit Recht so beliebten besseren Kreisen angehört. Er ist in dieser Laune nach Hause gekommen, sie raucht ihm Spitzenkleid entgegen, wobei sie in die Worte ausbricht: „Geliebter, was sieht dich an? Hat ein unheilvolles Schicksal dich heut gefreut? Laß mich auf deinen Schoß flattern, daß ich das Reich düsterer Gedanken mit meinen Küßen löse!“

Das Ganze ist viel zu lächerlich, um sich daran zu erheben. Die Frauen von heute werden nicht mehr in rosarote Watte gepackt, und die Männer leben weder Engeln noch Herzen in goldumranderte parfümierte Poesiealben. Nein, sie haben auch alle so gar keine persönliche Kultur mehr. Dafür wissen sie aber, daß „Kultur“ etwas Gemeinames und etwas Großes ist — das allerdings für „Seelenschminke und Workosmetik“ keinen Platz und keine Zeit hat. Dafür kennen sie die Kameradschaft in der Arbeit und in der Ehe, in guten und bösen Tagen — und darum räumen sie muffige Winkel aus, damit frische Luft und Sonne hineinflanzen. „Workosmetisch und seelenschminke!“ sollen Mumien von uns aus herumlaufen, so lange sie wollen, und dabei den verlogenen und verlaubten Blödsinn solcher Artikel genierlich in sich einflaugen — lebendige, gesunde Frauen aber verfluche man damit!

Dies, meine Damen, ist nicht nur Workosmetik, sondern auch „Seelenschminke“. Denn Frau A. ist keine schöne, aber immens kluge Frau, die ihren Mann damit berückt, daß sie ihn bei seiner Eitelkeit packt. Sie weiß, daß „optische Heizwirkung“ los bleiben. Sie weiß, daß sie niemals zu den „modernen Frauen“ gehören darf, „die das Recht haben, unangenehm zu sein, weil sie sich von der Moral nicht mehr bedroht fühlen“. Aber der Mann „ist bereit, sich täuschen zu lassen. Ja, er will die Täuschung“. Da Frau A. vor ihrer Ehe mit Erfolg die Tanzstunde besucht hat, da sie in schlichter Weise auf ihre Konversationserinnerungen der Tanzstunde zurückgegriffen und noch einen schelmischen Witz in den Viebedröseln geworfen. Wer will ihr ob so viel praktischer Einsicht einen Vorwurf machen? Sie

Das bunte Lädchen

Ein Flecken im guten Kleid kostet mehr wie eine kunstgewerbliche Schärze! Eine Reichling

fache einer Schädigung oder einer Unzufriedenheit her betreuen. Ist der Arbeitsplatz in jeder Hinsicht einwandfrei, so werden Unzutraglichkeiten, Spannungen und mindere Leistungen die Betriebsgemeinschaft nicht gefährden. Es ist einleuchtend, daß die Soziale Betriebsarbeiterin, der solche Betreuung obliegt, erst einmal selbst eine Zeitlang im Betrieb mitgearbeitet und als Arbeitskameradin an den gleichen Maschinen gestanden haben muß, um ihr gewachsen zu sein.

Der nächste Fall: wieder muß die Schwester vier Treppen steigen. Sie kommt zu drei Kindern — das älteste zwölf Jahre alt — deren Mutter im Krankenhaus liegt. Ihr soll eine Hauswirtschaftlerin von der NSB bekommen. „Ihr sollt die Schwester, jeden Morgen wird sie ein paar Stunden bei euch arbeiten“. Sie schaut



Große einfarbige Vase aus der Keramischen Werkstätte in Essen. Werkfoto (2)

Unser Wochenküchenzettel

- Die n s t a g: Nudelsuppe, Schinkenkartoffeln, Ackerlat, Abends Hasebrot, gebacktes Obst. M i t t w o c h: Brotsuppe, Hühnersuppe, Rosenkohl, Kartoffeln. A b e n d s: Weiße Käse Schalkartoffeln. D o n n e r s t a g: Leberfische, Reisaufguss, Weinsche. A b e n d s: Schwarzwaldkuchen, Kartoffeln, Gewürzgerichte. F r e i t a g: Weiße Kartoffelsuppe, Stodfish, Sauerkraut, Schalkartoffeln. A b e n d s: Sauerkraut, gebratene Kartoffeln. S a m s t a g: Linsen, Nutzwurst, Kartoffeln (Käsebraten). A b e n d s: Himmel und Erde. S o n n t a g: eingemachte Bohnen, Schokobraten, Kartoffeln, Mandarinen, Fruchtstück. A b e n d s: Käse, Butter, Brot, deutscher Tee. M o n t a g: Tomatensuppe, gedämpfte Kartoffeln, Kimmelfrucht, gefüllte Kapseln. A b e n d s: geräucherter Fisch, übriges Gemüse, Kartoffeln.

Reisaufguss (für vier Personen): 20 Gramm Reis, ein Liter Milch, wenig Salz, 70 Gramm Butter oder Pflanzenfett, sechs gefärbene Eigelber, Zucker, drei bis vier Eier, Zitronen, Backmehl.

Der gewaschene, zweimal abgebrühte Reis wird der kochenden gefahenen Milch zugegeben und langsam weichgekocht. Die Butter rührt man schaumig, gibt den Zucker, nach einigen Minuten ein Eigelb nach dem anderen zu und rührt 20 Minuten. Verwendet man Pflanzenfett, so gibt man dieses in die Milch. Man rührt dann nur Eigelb und Zucker schaumig. Der etwas abgekühlte Reiskreis wird der schaumig gerührten Masse nach und nach zugegeben. Dann fügt man die abgeriebene Schale, sowie den Saft der Zitronen bei und hebt den heißen Eierschnee leicht darunter. — Die Masse wird in die vorbereitete Auflaufform gefüllt und nach Vorschrift gekocht oder aufgezogen.

Patent Vom Das Lob gefungen wo gefügt werde frische Sauc es an der aufmerkfan des beliebter Sofern w — in manchen, Bachol ren delikater zerschneiden und häufen den Boden haben. Ein das Kraut taten: zw fäuerlicher u und ein paar dazu. Diele frau vermil auf. Nun, denn rühren der Zubereit banckenfiele chen Wasser nicht, sonst n vorher nicht von selbst, d Milchsaure, hat, ist so ge Die lange bei die Zeite bis drei St zwanzig bi ständig, babe die belle ap der halben Kartoffel üb mittschen u Bindung. D tergerichte s jung begeie Der Ma Familie U er vertritt die Frau a erst lebend Hause den

Nicht d sind Ku Truhan vor dem Ma — als am Aus einem l fischen stelen, Vobach Jun dunkle Kostüm reizvoll kurzen Blumene brauche



### Vom guten Sauerkohl

Das Lob des Sauerkohls ist seit alten Zeiten gefungen worden, und ihm soll hier nichts zugefügt werden. Weil aber gerade jetzt der schöne frische Sauerkohl auf dem Markte erscheint, ist es an der Zeit, auf diesen und seinen Reiz aufmerksam zu machen, der bei der Zubereitung des beliebtesten Gerichtes häufig gemacht wird.

Sodern wir das Sauerkraut nicht roh essen — in mancherlei Zusammenstellungen mit Rosen, Wacholderbeeren, Apfelschnitz und anderen delikaten Zutaten schmeckt es herrlich! — zerpfänden wir es mit einer silbernen Gabel und hängen es auf die Speckstücke, die wir auf den Boden des starken eisernen Topfes gelegt haben. Ein wenig Wasser kommt hinzu, so daß das Kraut gut durchfeuchtet ist. Jetzt die Zutaten: zwei kleine geschälte Zwiebelchen, ein säuerlicher Apfel, geschneidelt, ein Vorbeerblatt und ein paar Wacholderbeeren. Eine Prise Salz dazu. Diese Zutaten werden mit dem Sauerkraut vermischt, liegen also nicht einfach oben auf. Nun, man rührt sie doch bald darunter, denn rühren ist die hauptsächlichste Pflicht bei der Zubereitung des Krautes. Wer nicht ständig danebenstehen kann, gießt lieber noch ein bißchen Wasser in den Topf, zuviel aber besser nicht, sonst wird das Kraut ausgelaut. Daß es vorher nicht gewaschen wurde, versteht sich wohl von selbst, denn gerade die anhaftende Lase, die Milchsäure, die sich bei der Gärung gebildet hat, ist so gesund.

Wie lange kochen wir das Sauerkraut? Vorbei die Zeiten, wo wir es stündlich lange, zwei bis drei Stunden wöchentlich, schmoren ließen. Zwanzig bis dreißig Minuten genügen vollständig, dabei bleibt dem Gericht die Kraft und die helle appetitliche Farbe erhalten. Am Ende der halben Stunde reiben wir noch eine rote Kartoffel über das Kraut, lassen sie eine Minute mitkochen und erhalten dadurch eine schöne Bindung. Damit ist eines der herrlichsten Wintergerichte fertig und bereit, sich von alt und jung begeistert loben zu lassen.

Der Mann gibt dem Hause und der Familie Namen und äußere Gestalt; er vertritt das Haus nach außen. Durch die Frau aber werden die Sitten des Hauses erst lebendig; so haucht sie in der Tat dem Hause den Odem des Lebens ein.

Wilhelm Heinrich Riehl

### Warum unbedingt eine Hausapotheke?

Das „Heilmittelschränken“ muß wieder zu Ehren kommen!

Als Sie nicht fast in Vergessenheit geraten? In der neuzeitlich eingerichteten Wohnung findet man sie — leider — fast gar nicht mehr. Und wie praktisch und unentbehrlich wären doch früher das kleine geheimnisvolle Schränken zu sein, das sich meist im Schlafzimmer der Eltern befand und zu dem immer die Mutter den Weg nahm, wenn wir uns beim Spielen eine Beule an den Kopf oder ein Loch ins Knie geschlagen hatten. Auch bei allen mäßigen leichten Erkrankungen, bei denen die Ursache bekannt war, wurde nicht gleich der Arzt bemüht, sondern das kleine Heilmittelschränken wurde zu Rate gezogen und dazu immer die nötigsten Hilfsmittel wie Verbandzeug, Teees und sonstige allgem. gebräuchliche Medikamente.

Diesem Heilmittelschränken muß wieder zu Ehren verholfen werden. Jedes Heim, jeder Betrieb, jeder Versammlungsraum sollte die schon vorhandenen Heilmittel in einem solchen besonderen verschließbaren Schränken aufbewahren und ergänzen, so daß für jede leichte Verletzung, für jede leichte Erkrankung eine Hilfe da ist und Selbstbehandlung erfolgen kann. Auch bei schweren Erkrankungen sollte der sofort herbeizuziehende Arzt die nötigen ersten Hilfsmittel, besonders Desinfektionsmittel, nach Möglichkeit im Hause vorfinden.

Selbstverständlich muß mir der sachgemäßen Einrichtung der Hausapotheke eine intensivere Kenntnis von Krankheitserscheinungen und deren Vorbeugung und Behandlung Hand in Hand geben. Die Kerkzeitung wird mit Unterstützung der Drogerien, der Sanitätskurse usw. für sachgemäße Einrichtung und Benutzung der Hausapotheke um so mehr bemüht sein, als sie sich selbst damit eine wertvolle Hilfe für ihre Arbeit schafft.

Natürlich muß für die Einrichtung, Ausgestaltung und auch für die laufende Ergänzung jeder selbst sorgen. Aber ist es denn so schlimm? In der Regel betragen — ganz abgesehen von dem Zeitaufwand — die Kosten für Vorrat und Fahrt zur Krankenkasse, um den Krankenschein zu erhalten, oder die Fahrt zum Arzt meist genau so viel oder mehr, als der Preis eines Medikamentes ausmacht. Außerdem kann es den Kranken nur annehmbar sein, wenn die Sprechstunden von sogenannten Kranken einläßt werden, die für einen Schnupfen, eine sonstige leichte Erkrankung oder eine kleine Hautwunde nur ein Rezept beschreiben haben wollen.

Man sage nun nicht: wie komme ich überhaupt dazu, Geld für Heilmittel auszugeben! Ich bezahle ja regelmäßig meinen Krankentafelbeitrag, also habe ich es gar nicht nötig, Medikamente zu kaufen! Außer den bereits angeführten Gründen spricht für die Hausapotheke auch die Tatsache, daß jede kleine Verletzung, jeder Schnupfen oder Husten, sofort richtig selbst behandelt, schnell geheilt sind. Jede auch nur kurzfristige Verschleppung verzögert das Heil. Es entstehen Arzt- und Krankenhauskosten, ganz abgesehen von Einzelschäden, in denen keine Ursachen schwere Folgen haben. Und wer trägt diese Kosten? Jedes Krankentafelmitglied. Es werden also in solchen Fällen unnütz Mittel der Allgemeinheit verbraucht — und dem einzelnen ist ja eine längere Krankzeit auch nicht willkommen.

Nähen auch unsere Vorfahren aus anderen Gründen sich dieses Heilmittelschränken bedient haben, man sieht, es hat heute, sowohl im Interesse des einzelnen als auch im Interesse der gesamten Volkswirtschaft, immer noch seinen Wert. Es darf deshalb in keinem Hause fehlen.

### Kennst du das Land?

Das ist eine Frage, die in Verbindung mit dem jungen Malien leicht unzeitgemäß wirkt. Denn seit 16 Jahren ist es mit der alten Malienromanik vorbei. Neue Städte wachsen aus Sumpfen, Autostraßen erschließen das Land, moderne Bauten prägen den Anblick der Städte neue Ärae auf, bis weit hinein in den schwarzen Erdteil dehnt sich das Mutterland aus. Aber trotzdem hat es sich kein ewiges unerschütterliches Geschick bewahrt, das Deutschland, das die Welt seit jeder kennt. Diesen artharischen Gegenstand hat die neue Linie (Berlins Otto Verlag, Leipzig-Berlin) in ihrem *Ja u a r - H e f t* zum Thema einer 130 Seiten starken Staatenummer angenommen, für die Ruffolini und Dr. Gredels die Weltweite schreiben und der italienische Propagandaminister Alfieri dem Herausgeber der neuen Linie einloz kulturelle Fragen beantwortete. Derru Benato, Riccardo Duch, Berner Bergemann, Bruno G. Werner u. a. sorgten für den literarischen Teil.



Drellack gestuft

Eine dreifach gestufte Tönung macht diese Wintersportjacke aus gerahmter Wolle besonders sport. Hübsche Einzeileisten sind die aufgesetzte Patte, die den Schal niederhält, und die dekorativen runden Knöpfe.

Scherl-Bilderdienst-M

### Die erste Dorfwaschküche

Kürzlich wurde in Hochkirch (Bez. Bautzen) die erste Dorfwaschküche in Betrieb genommen. Sie hat die Aufgabe, die schwere Arbeit der Bäuerin und Landarbeiterin zu erleichtern. Die Waschküche ist mit den neuesten Maschinen ausgestattet und steht allen Frauen in Hochkirch zur Verfügung. Sie ist mit einer elektrischen Waschmaschine, einer elektrischen Schleuder und einem neuen Kessel ausgestattet worden. In zwei bis zweieinhalb Stunden wird die Wäsche einer vierköpfigen Familie gewaschen, gespült und geschleudert. Waschmittel stellt jede Frau selbst. Für die Benutzung der Waschküche werden die Selbstkosten erlassen, die für einen Vormittag nur wenige Groschen betragen.

## Fasching 1938

Nicht das kostbare Kostüm, sondern Idee und geschickte Ausführung sind für die erfolgreiche Maske wichtig. Suchen Sie in Schränken und Truhen nach alten Stoffen, kaufen Sie Billiges dazu, und probieren Sie vor dem Spiegel das Kleidsamste. Schön aussuchen — ist die Parole!

1. Maskenkostüm „Böser Bub“ wird aus rot-weiß kariertem Tüll und weißem Batist mit Samtschleifen gearbeitet. Beliebige Hüthen. Vobach-Schnitt 83921 für Größe O und II.
2. Aus einer alten Strandhose und einem Leibchen können Sie diesen frischen „Seemannszug“ herstellen. Bunte Fähnchen aus Resten. Vobach-Schnitt 83363 für Gr. O u. II.
3. Junge, schlanke und möglichst dunkle Mädchen werden in diesem Kostüm einer „Insulanerin“ sehr reizvoll aussehen. Rotes Mieder, kurze Höschen, Baströckchen und Blumenkette ist alles, was sie dazu brauchen. Vobach-Schnitt 83923 für Größe O und II.
4. Die reife Frau wird dieses schöne Phantasiekostüm wählen. Das kurze Kleid ist aus Maskentüll, der Überrock aus besticktem Tüll. Vobach-Schnitt 83925 für Gr. II.
5. Ein Frackanzug wirkt immer sehr elegant. Hier ist ein reizvolles Modell in zwei Tönen. Aus Maskentüll, Samt oder Tuch. Erforderlich für Größe I zum Frack: 1 m Stoff, zur Hose: 2,70 m Stoff, je 96 cm breit liegend. Vobach-Schnitt 83385 für Größe I und II.

Für das Gesellschaftskleid **Seide - Samt - Spitzen** in großer Auswahl bei **Ciolina & Kübler** M 1, 4 am Rathaus

**Vobach-Schnitte** Bezugsquelle sämtlicher Vobach-Zeitschriften **vorrätig bei** **Buchhandlung Franz Zimmermann** G 5, 1 an der Tri-nitätskirche Fernsprecher 23267

Die deutsche Rohstofflage Ende 1937

Die Kohle wird mehr und mehr Rohstoff

Der Verbrauch durch Veredelung zu Kunststoffen, Benzin usw. erheblich gestiegen / Auch die Kokserzeugung verbraucht mehr Kohlen

Unter den Steinkohlenverbrauchern steht noch immer der Haushalt an der Spitze. Dagegen sind die Eisenindustrie der größte Kohleverbraucher und die Elektrizitätswerke die größten Braunkohlenverbraucher.

Steinkohle stärker gestiegen als Braunkohle

Die Kohlenförderung war 1932 auf den tiefsten Stand seit 1923 zurückgefallen. Seitdem hat sie einen seltenen Aufschwung genommen.

Table with 3 columns: Jahr, Steinkohle, Braunkohle. Rows for years 1932-1937.

Der deutsche Bergbau kann jeden Bedarf an Kohle befriedigen. Schwierigkeiten macht es nur, von den einzelnen Kohlenarten genügend Kohle in der Form der Feinkohle zu liefern.

Koks verbraucht mehr Steinkohle

Ein großer Anteil der Steinkohle wandert in die Koksöfen, um hier zu Koks, dem wichtigsten Hilfsmittel der Eisengewinnung, verkokt zu werden.



Im Reich der Kohle / Blick auf die Grube Güttelborn im Saargebiet

Archivbild

gewachsen, wie es aus der nachstehenden Tabelle abzulesen ist.

Table with 3 columns: Jahr, Koksbergzeugung, dafür Verbrauch an Steinkohle. Rows for years 1932-1937.

Kohlenausfuhr bringt Rohstoffe

Auch die Kohlenausfuhr ist für die deutsche Rohstofflage von Bedeutung. Sie beschafft uns nicht nur Devisen zum Einkauf wichtiger Rohstoffe, sondern durch feste Abkommen erhalten wir z. B. für einen Teil der Kohlausfuhr Eisen-erze für unsere Hochöfen.

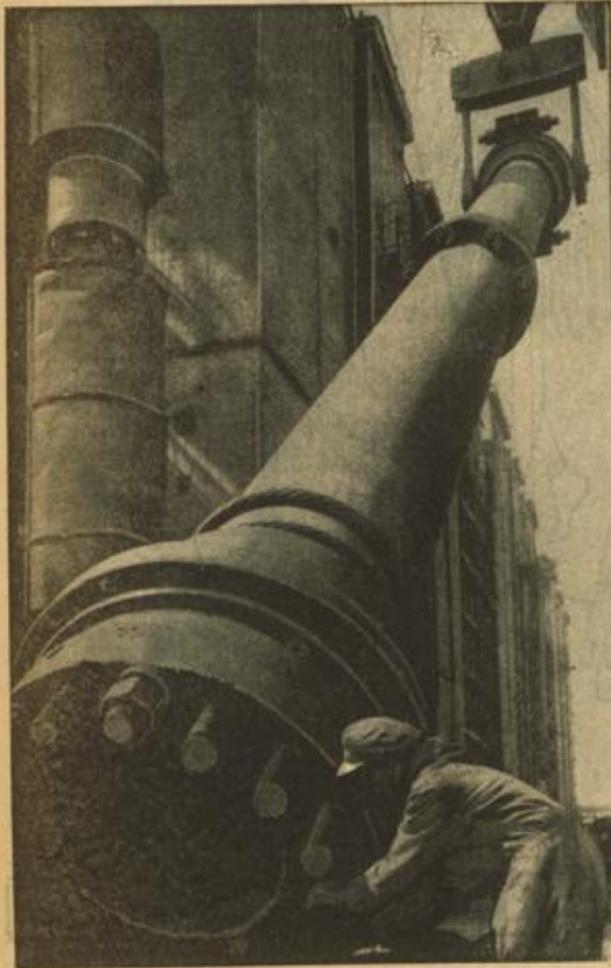
Table with 3 columns: Jahr, Einfuhr, Ausfuhr. Rows for years 1932-1937.

Seit 1932 hat sich also die Ausfuhr an Steinkohlen mehr als verdoppelt, die Einfuhr dagegen überhaupt nicht verändert.

Die Entwicklung auch beim Koks, wie die nachfolgende Aufstellung zeigt:

Table with 3 columns: Jahr, Einfuhr, Ausfuhr. Rows for years 1932-1937.

Die Ausfuhr von Steinkohle und Koks erschwert hinsichtlich der Sortierfragen unser Rohstofflage ein wenig. Das Ausland verlangt insbesondere eine Koksforte, zu deren Herstellung die beste deutsche Feinkohle benutzt werden muß.



Kohle wird veredelt

Einer der 18 Meter hohen und 100 Tonnen schweren Hochdruckkessel für die Benzinherstellung im Leunawerk wird montiert

Werkfoto

Mannheimer Getreidegroßmarkt

Weizen: 75/77 Rilo, Festpreis, gel. tr. Durchschnittspreis... Roggen: 69/71 Rilo, Festpreis, gel. tr. Durchschnittspreis... Hafer- und Gerstentrocken, Festpreis, gel. tr. Durchschnittspreis...

Leintuchen 16,30; Trodenstängel, Festpreis, 1st. Januar 1938 RM 8,34; Rohmehl 6,00; Stiefmehl 10,54; Zuckerrüben vollwertig 11,54, Ausgicht plus 35 Pfennig...

Offene Stellen

Zuständige der Werkzeug- u. Maschinenbranche.

Führendes Unternehmen, welches als Spezialist für...
Werkzeug- u. Maschinenbranche...
Angebot unter Nr. 60 580 B an den Verlag...

Zünftiges Alleinmädchen

in kleinen Haushalt per 1. Febr. gesucht.
Schmitt, P 7, 14, Laden.

Dentist sucht sofort

lang. geschäftstüchtigen, freundl. als Sprechstundenhilfe
Schmitt, P 7, 14, Laden.

Gesucht wird:

Simmungs-Klaviere auf Harmonika sowie Damen-Kapseln.
Willy Kimmmer, H 4, 2

Zünftiger, jüngerer Sagerarbeiter

möglichst aus der Branche, sofort gesucht.
Fritz Geier, Besenbinderstr. 7, Mannheim - L 8, Nr. 7.

Zünftiger Kaufmann der Möbelbranche gesucht

zum Besuch der Privatfondstiftung neuen letzten Gehalts.
Angebot unter Nr. 60 576 B an den Verlag...

Bedienung

Für jeden Samstag und Sonntag in kleinen Haushalt per 1. Febr. gesucht.
Schmitt, P 7, 14, Laden.

Unabh. tücht. linke Person

mit guten Gewissen für alle Hausarbeit vorzuziehen (auch Sonntag) bis ca. 1. März gesucht.
Angebot unter Nr. 60 612 B an den Verlag...

Verkäuferin

die in einer Spezialfilmserie tätig war, nach Heidelberg gesucht.
Angebot unter Nr. 60 657 B an den Verlag...

Zünftige Mädchen

im Alter von 20 bis 30 Jahren für Haushalt (Groschhaus) mit 1. Febr.
Angebot unter Nr. 60 578 B an den Verlag...

Zünftige Frau

saubere, fleißig, tüchtig, 1. Febr. gesucht.
Angebot unter Nr. 60 579 B an den Verlag...

Zünftige Mädchen

gekauft, 1. Febr. gesucht.
Angebot unter Nr. 60 578 B an den Verlag...

Harmonika-Spieler oder Pianist und Gelger

auf Pädagog. G. S. 3 Wirtschaft (50 304 B)

Zünftige Mädchen

in Haushalt sofort gesucht.
Angebot unter Nr. 60 305 B an den Verlag...

Stellengesuche

Suche auf 1. Febr. ein tüchtiges Alleinmädchen
Angebot unter Nr. 60 612 B an den Verlag...

Zünftige Friseurin

in guter Geschäftslage gesucht.
Angebot unter Nr. 60 614 B an den Verlag...

Bedienung

in priv. Haushalte per 1. Febr. gesucht.
Angebot unter Nr. 60 614 B an den Verlag...

Zünftige Mädchen

das allein arbeiten kann, bei aut. Lohn gesucht.
Angebot unter Nr. 60 614 B an den Verlag...

Unterricht

Für Quinonen d. Oberreife
Angebot unter Nr. 60 614 B an den Verlag...

Mädchen

das allein arbeiten kann, bei aut. Lohn gesucht.
Angebot unter Nr. 60 614 B an den Verlag...

Stellengesuche

Tüchtige Bürokratt

aus der Kurambücherei, zuverlässig arbeitend in Buchhaltung,
Angebot unter Nr. 24 790 an den Verlag...

Stütze

des Haushalts, fleißig, ehedem,
Angebot unter Nr. 57 283 B an den Verlag...

Jüngeres, zuverläss. Mädchen

sucht Stellung zum Bedienen
Angebot unter Nr. 24 824 an den Verlag...

Kaufmann, Lehrstelle gesucht

für Mädchen, 15 Jahre alt, mit
Angebot unter Nr. 24 730 an den Verlag...

Zu vermieten

Offstadt, Rich.-Wagner-Str. 18:
Angebot unter Nr. 24 824 an den Verlag...

7-Zimmer-Wohnung

im ersten Obergeschoß, große, helle
Angebot unter Nr. 24 824 an den Verlag...

Laden Qu 1, 16

gegenüber Qu 2, verkehrreiche
Angebot unter Nr. 24 824 an den Verlag...

Schönes groß. Zimmer

im 5. Stock, per 1. Febr. zu vermieten.
Angebot unter Nr. 24 824 an den Verlag...

Mietgesuche

Suche auf 1. Febr. 1938 ein
Angebot unter Nr. 24 824 an den Verlag...

4 Zimmer mit Badraum

im 1. Stock, per 1. Febr. zu vermieten.
Angebot unter Nr. 24 824 an den Verlag...

Werkstatt

mit Kraft, Licht u. Wasser
Angebot unter Nr. 24 824 an den Verlag...

Leeres Zimmer

im Zentrum, per 1. Febr. zu vermieten.
Angebot unter Nr. 24 824 an den Verlag...

Schöner, heller Laden

im Zentrum, per 1. Febr. zu vermieten.
Angebot unter Nr. 24 824 an den Verlag...

Mietgesuche

2-3-Zimmerwohnung

mit Teilw. im Zentrum zum 1. April 1938 gesucht.
Angebot unter Nr. 57 283 B an den Verlag...

3- bis 4-Zimmer-Wohnung

mit Bad, in ruhiger Straße,
Angebot unter Nr. 57 283 B an den Verlag...

Möbl. Zimmer zu vermieten

im Zentrum, per 1. Febr. zu vermieten.
Angebot unter Nr. 24 824 an den Verlag...

Möbl. Zimmer zu vermieten

im Zentrum, per 1. Febr. zu vermieten.
Angebot unter Nr. 24 824 an den Verlag...

Möbl. Zimmer

im Zentrum, per 1. Febr. zu vermieten.
Angebot unter Nr. 24 824 an den Verlag...

Möbl. Zimmer

im Zentrum, per 1. Febr. zu vermieten.
Angebot unter Nr. 24 824 an den Verlag...

Möbl. Zimmer

im Zentrum, per 1. Febr. zu vermieten.
Angebot unter Nr. 24 824 an den Verlag...

Möbl. Zimmer

im Zentrum, per 1. Febr. zu vermieten.
Angebot unter Nr. 24 824 an den Verlag...

Möbl. Zimmer

im Zentrum, per 1. Febr. zu vermieten.
Angebot unter Nr. 24 824 an den Verlag...

Möbl. Zimmer

im Zentrum, per 1. Febr. zu vermieten.
Angebot unter Nr. 24 824 an den Verlag...

Möbl. Zimmer

im Zentrum, per 1. Febr. zu vermieten.
Angebot unter Nr. 24 824 an den Verlag...

Möbl. Zimmer

im Zentrum, per 1. Febr. zu vermieten.
Angebot unter Nr. 24 824 an den Verlag...

Möbl. Zimmer

im Zentrum, per 1. Febr. zu vermieten.
Angebot unter Nr. 24 824 an den Verlag...

Möbl. Zimmer

im Zentrum, per 1. Febr. zu vermieten.
Angebot unter Nr. 24 824 an den Verlag...

Immobilien

Günstige Gelegenheit!

Neckarstadt Sonn-Gästehaus
Angebot unter Nr. 60 356 B an den Verlag...

Haus

bei größerer Ausb. zu kaufen
Angebot unter Nr. 60 356 B an den Verlag...

Kraftfahrzeuge

Horex 600 ccm
Angebot unter Nr. 60 356 B an den Verlag...

Hypothek

12 000.- RM
Angebot unter Nr. 60 356 B an den Verlag...

Auto-Verleih

Ferrari 413 46 und 428 67
Angebot unter Nr. 60 356 B an den Verlag...

Triumph

200 ccm
Angebot unter Nr. 60 356 B an den Verlag...

Billard

zu kaufen
Angebot unter Nr. 60 356 B an den Verlag...

Kaufgesuche

Manau-Röhensonne
Angebot unter Nr. 60 356 B an den Verlag...

Leihwagen

zu kaufen
Angebot unter Nr. 60 356 B an den Verlag...

Schöne Leih-Autos

zu kaufen
Angebot unter Nr. 60 356 B an den Verlag...

Fiat (500)

zu kaufen
Angebot unter Nr. 60 356 B an den Verlag...

Opel

zu kaufen
Angebot unter Nr. 60 356 B an den Verlag...

Mercedes-Benz

zu kaufen
Angebot unter Nr. 60 356 B an den Verlag...

Verleih-Autos

zu kaufen
Angebot unter Nr. 60 356 B an den Verlag...

Mein lieber Mann und guter Vater, Herr Josef Späth
ist am Sonntagabend im Alter von 68 Jahren verschieden.
Mannheim (Dammstraße 18), den 17. Januar 1938.

Nachruf
Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, von dem Hinscheiden des Herrn Gottlieb Sinn
Kenntnis zu geben. Der Verstorbene hat sich während der Zeit seiner Zugehörigkeit zu unserer Firma als ein treuer Mitarbeiter und allzeit geachteter und geschätzter Arbeitskamerad erwiesen.

Todesanzeige
Meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Großmutter Luise Haas
geb. Reichert
ist am Sonntag im Alter von 43 Jahren von langem, schwerem Leiden durch den Tod erlöst worden.

Todesanzeige
Nach langer Krankheit verschied am Samstag, 15. Januar, der pg. Karl Spindler
Er bekannte sich früh zur Bewegung. Es wird ihm ein ehrenvolles Andenken bewahrt.
Mannheim, den 17. Januar 1938.
NSDAP Ortsgruppe Erlenhol

Trauer-Karten
Trauer-Briefe
Hakenkreuz-Banner-Druckerei

Danksagung
Für die herzliche Teilnahme und wohlthuenden Ehrungen der Stadtverwaltung Mannheim, des Nationaltheaters, sowie Freunden und Bekannten anlässlich des Ablebens meines besorgten Gatten und guten Vaters, des Herrn Hans Bahling
sprechen wir hierdurch unseren tiefgefühlten Dank aus.
Mannheim-Feudenheim, Frankfurt (Main), den 17. Januar 1938.
Schwanenstraße 56.
Im Namen der trauernden Familie: Lilly Bahling und Tochter Liesel

... Ein Sängertum, den wir als den besten bezeichnen möchten, den wir bislang um den großen und sympathischen italienischen Tenor gesehen haben. *Hakenkreuzbanner*



## MUTTERLIED

**BENIAMINO GIGLI**  
 Maria Cebotari, Michael Bohnen  
 Peter Bosse, Hilde Hildebrandt, Hans Moser  
 Anfangszeiten in unseren beiden Theatern:  
 3.00 4.30 6.30 8.30 Uhr

**ALHAMBRA • SCHAUBURG**  
 P 7, 23 K 1, 5

Ein Dokument hoher Menschlichkeit — packend und lebenswahr —



## Arzt aus Leidenschaft

Ein Liebesgeschehen, das durch seine Gestaltung einen tiefen Eindruck hinterläßt

Anfangszeiten die Handlungsausgewöhnlich die Darsteller:

**Albr. Schoenhals**  
**Karin Hardt**  
**Hans Söhner**  
**Gerda Maurus**

Anfangszeiten 4.00 6.15 8.30 Uhr

**SCALA**  
 Meerfeldstraße 36

**PALAST LICHTSPIELE**

**GLORIA PALAST**

Heute letzter Tag!

**LILIAN HARVEY** als *Fanny*

**Elsler**  
 mit **Willy Birgel**  
 Roif Moebius - P. Hofmann

Ein Ufa-Film mit einer packend-n-Hend und, einer überwiegend schönen Ausstattung u. einer großen künstlerischen Bezeichnung.

Jugend zugelassen!  
 Beginn **4.00, 6.10, 8.20**

**REGINA**  
 HANNEBORN LICHTSPIELE NEUBAU

Das moderne Theater im Süden der Stadt

Ab heute Dienstag bis vierschl. Donnerstag  
**John Harlow - William Powell**  
 in dem hitleren Metro-Lustspiel:  
**„Lustige Sünder“**  
 Humor — Stimmung — Laune!  
 Beginn **6.00, 8.30** Uhr

**UFA-PALAST UNIVERSUM**

## Die Hohnsteiner Puppenspiele

3 neue Tonfilme  
 Die gestohlenen Bühnen des Herzogs von Kunterbunt  
 Karper kauft der Oma ein Haus



**Fröhliches Kunterbunt im Tonfilm**

Dienstag, 18. Jan.  
 Mittwoch, 19. Jan.  
 Donnerstag, 20. Jan.  
 nur nachm. 2.00 Uhr

im Besprogramm:  
 Eine tolle Fuchsjagd (Tonfilm)  
 Sindbad der Seefahrer (Tonfilm)  
 Kinderlieder (Tonfilm) - **Alt Baba und die Räuber** (Farbfilm) - **Laub- und Strauchhölzer** (Lachspiel) - **Das tapfere Schneiderlein** (Farbfilm)

Vorspiel: **Struwwelpeter**

Unvergessliche Stunden für groß und klein  
 Kinder: 30, 60, 70, 90 Pfg.  
 Erwachsene: 60, 70, 90, 1.10 Pfg.  
 Vorverkauf an der Theaterkasse



## GASPARONE

Ein moderner, glanzvoller Erfolgsfilm der Ufa  
 nach der gleichnamigen Operette von Carl Millöcker mit

**Marika Röck, Johannes Heesters**  
 Edith Schollwer, Osk. Lima, Leo Slezak

Musik und musikalische Bearbeitung:  
**Peter Kreuder**  
 Spielleitung: **Georg Jacoby**

Im Vorprogramm: **Der Bienenstaat**, Ufa-Kulturfilm - **Neueste Ufa-Tonwoche**

**Veränderte Anfangszeiten!**  
 Dienstag bis Donnerstag Beginn: 4.00 6.15 8.30 Uhr  
 Für Jugendl. unt. 14 Jahren nicht zugelassen!

**UFA-PALAST UNIVERSUM**

**NUR NOCH 5 TAGE**  
 18., 19., 20., 22., 23. Januar

Tägl. 20.15 **Musensaal/Rosengarten**  
 Die ausverkauften Häuser beweisen den Sensationserfolg der großen **Wiener Revue „Alles für's Herz“**

Rechtzeitig Karten besorgen

Karten 80 Pfg. bis RM. 3.20 bei Heckel, O 3, 10; Dr. Tillmann, P 7, 19; Musikhaus Planken, Verkehrtstr. 17; Pflanzhof; Buchenmühlung, S 4 4 4 4; Mittelstraße; Blumenhaus Lindenthal, Meerfeldstraße; Schleicher und ab 15 Uhr im Rosengarten

**LIBELLE**  
 Täglich 20.30 Uhr:

## Ein Bomben-Programm!

**Max Wendler**, der humorsprühende Ansager, stellt 8 große, neue Attraktionen vor: **3 Weisch / Josef Grät / Herwina Probst / Lale Wilke / Die Roloff-Truppe Lydia Wieser / Annabell u. Jack**

**Achtung! Hausfrauen Achtung!**  
 Mittwoch, 19. Januar, nachm. 4.15 Uhr  
**Hausfrauen-Vorstellung**  
 mit dem schönen, neuen großen Programm  
 Eintritt 30,- Verzehrpriese ab 63,-

Donnerstag, 20. Januar, nachm. 4.11 Uhr  
 der erste große

**Schober**  
 Geogr. 1906, Ref. 22530

Das Fachgeschäft für:

Pflansen, Stickeren, Dekorat., Kanten, Bienen, Bohlensame, Knöpfe, Knopfblätter, Kunststoffe

Betriebes: **P 6, 19**, nebst Stadt Automat

Meerfeldstr. 33  
 Dasselbe Filialen d. Filialen und dem. Feinsagig Alt. Drehm

Annahmestellen:  
 Lanz, Dörnerstraße 6  
 Busch, Schulstr. 40  
 Ullrich, Seckenheimerstr. 33  
 Strittmatter, Alphenstraße 6  
 Durchgehend geöffnet!

**Wohin heute abend?**  
 Beachten Sie unsere Vergnügungsanzeigen!

Ein Ge...  
 Sowjet...

**Damenbart**  
 sowie alle lästigen Haare entfernt durch **Diathermie** (Kurzwellen) 4-500 Haare pro Stunde garantiert dauernd und narbenfrei

**Grell Stoll** ärztlich geprüfte Kosmetikerin  
 Mannheim, Tullastr. 19 Ruf 443 98

**Medizinal-Verband**  
 Begr. 1884 Mannheim T 3, 16  
 versichert Familien und Einzelpersonen für Trauerarzt und Apotheke

Sterbegeld bis Mk. 100,-, Wochenhilfe bis Mk. 50,-, Verpflegung und Operation in Krankenanstalten, Zahnbehandlung, Heilmittel, Bäder, Monatsbeiträge: 1 Pers. Mk. 4.50, 2 Pers. Mk. 6.50, 3-4 Pers. Mk. 7.50, 5 und mehr Personen Mk. 8.50, Anwartschaft T 2, 16 u. in den Filialen der Vororte.

**Schlafzimmer**  
 (Wulstzimmer), direkt aus einem Schlafzimmer, Ruß, u. viele weitere, Schrank 2 Stülk, preisw. zu verkaufen, 8. Ernst, Eichelstr. 11  
 Wulstlager nur E-3, 13, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000

**Kräppel-Kaffee des Feuerio**  
 unter Leitung des hervorragenden Ansagers **Max Wendler**

Die neue herrliche Dekoration / Viele Überraschungen / Das gesamte Libelle-Programm / Namhafte Bühnenredner / Schunkeln / Stimmung!

**Es wird sehr lustig!**

Kräppel-Gedeck einschließl. Eintritt 1.20 M.

Karten im Vorverkauf: Libelle-Kasse, O 7, 6 täglich 9-20 Uhr

**Piano**  
 Schwestern sehr gut erhalten außerordentlich preiswert

**HECKEL**  
 Pianolager, O 3, 10

**Flüssige Geife**  
 liefert in bester Qualität, preiswert

**W. Lampert**  
 1612, 1613, 1614, 1615, 1616, 1617, 1618, 1619, 1620, 1621, 1622, 1623, 1624, 1625, 1626, 1627, 1628, 1629, 1630, 1631, 1632, 1633, 1634, 1635, 1636, 1637, 1638, 1639, 1640, 1641, 1642, 1643, 1644, 1645, 1646, 1647, 1648, 1649, 1650, 1651, 1652, 1653, 1654, 1655, 1656, 1657, 1658, 1659, 1660, 1661, 1662, 1663, 1664, 1665, 1666, 1667, 1668, 1669, 1670, 1671, 1672, 1673, 1674, 1675, 1676, 1677, 1678, 1679, 1680, 1681, 1682, 1683, 1684, 1685, 1686, 1687, 1688, 1689, 1690, 1691, 1692, 1693, 1694, 1695, 1696, 1697, 1698, 1699, 1700, 1701, 1702, 1703, 1704, 1705, 1706, 1707, 1708, 1709, 1710, 1711, 1712, 1713, 1714, 1715, 1716, 1717, 1718, 1719, 1720, 1721, 1722, 1723, 1724, 1725, 1726, 1727, 1728, 1729, 1730, 1731, 1732, 1733, 1734, 1735, 1736, 1737, 1738, 1739, 1740, 1741, 1742, 1743, 1744, 1745, 1746, 1747, 1748, 1749, 1750, 1751, 1752, 1753, 1754, 1755, 1756, 1757, 1758, 1759, 1760, 1761, 1762, 1763, 1764, 1765, 1766, 1767, 1768, 1769, 1770, 1771, 1772, 1773, 1774, 1775, 1776, 1777, 1778, 1779, 1780, 1781, 1782, 1783, 1784, 1785, 1786, 1787, 1788, 1789, 1790, 1791, 1792, 1793, 1794, 1795, 1796, 1797, 1798, 1799, 1800, 1801, 1802, 1803, 1804, 1805, 1806, 1807, 1808, 1809, 1810, 1811, 1812, 1813, 1814, 1815, 1816, 1817, 1818, 1819, 1820, 1821, 1822, 1823, 1824, 1825, 1826, 1827, 1828, 1829, 1830, 1831, 1832, 1833, 1834, 1835, 1836, 1837, 1838, 1839, 1840, 1841, 1842, 1843, 1844, 1845, 1846, 1847, 1848, 1849, 1850, 1851, 1852, 1853, 1854, 1855, 1856, 1857, 1858, 1859, 1860, 1861, 1862, 1863, 1864, 1865, 1866, 1867, 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000



Des ungeheuren Andranges wegen wird unser Abend

## Unsere Katze im Film

am Mittwoch, 19. Januar, abends 8 Uhr im oberen Ballhausaal wiederholt

**Eintritt frei!**

**Tierschutzverein für Mannheim u. Umgebung E.V.**

## Versteigerung

Donnerstag, den 20. Januar, ab 11 Uhr im Hause **Augusta-Anlage 22**

wegen Aufgabe der Wohnung:  
 Herrenzimmer, Eiche, Schrank Stür., groß Speisezimmer, Eiche, gr. Büfett, 10 Lederstühle, Vitrine, Barockstil, Ledersessel, 3 Sessel, Couche, 2 Sofa, Chaiselongue, Spiegelschrank, Kredenz, Standuhr, Tisch rund, 2 große Schränke Stürig., weiß, Schlafzimmer, weiß, Bett mit Matratze, Kinderbett, Kindermöbel, Handwaschbecken in Marmor mit Spiegel, verschiedene Aufstellgegenstände, Vasen, Kristalle 2 Stuhlampen, Beleuchtungskörper, Messinggarderobe, Spiegel, Bilder, Küche, Eisschrank - Weinschrank - Hausrat - Perserteppich - Deutscher Teppich.

Besichtigung: 2 Stunden vorher.

**Dr. Fritz Nagel**  
 Kunst- u. Versteigerungshaus, Mannheim, O 5, 14 - Fernruf Nr. 241 39.  
 - Uebernahme von Versteigerungen. -

Hauptgeschäftsführer: **Dr. Wilhelm Kattermann**,  
 Geschäftsleiter: **Karl W. Gogener**, - Chef vom Dienst: **Helmut Wöhl**, - Verantwortlich für Innenpolitik: **Helmut Wöhl**, für Außenpolitik: **Karl W. Gogener**, für Wirtschaftspolitik und Handel: **Wilhelm Kugel**, für Bewegung: **Friedrich Karl Gode**, für Kulturpolitik, Neuland und Verlagen: **Geimut Gode**, für den Deutscher: **Julius Gode**, für Verlags: **Friedrich Karl Gode**, für Sport: **Julius Gode**, für Schlichtung der: **Wilhelm Kugel**, für die Führer die: **Wolfgang Gode**, in Mannheim: **Wolfgang Gode**, in Berlin: **Dr. Johann von Veer**, Berlin-Zoo.

Bestimmte Schriftleitung: **Hans Graf Reichard**, Berlin SW 68, Charlottenstraße 35 a.

- Redaktions sämtlicher Originalberichte vorbehalten -  
 Sprechstunden der Schriftleitung: täglich von 16-17 Uhr (außer Mittwoch, Samstag und Sonntag)  
 Druck und Verlag: **Verlag und Verlags: Götterkreuzbanner-Berlin und Drucker G.m.b.H.**, Berlin-Schöneberg.

**Direktor Kurt Schönwitt**, Mannheim.  
 Sprechstunden der Verlagsdirektion: 10.30 bis 12 Uhr (außer Samstag und Sonntag); Fernruf-Nr. für Verlag und Schriftleitung: **Sammel-Nr. 354 21**.  
 Für den Anzeigenteil bestimmt: **W. H. Schön**, Rasend für den Anzeigenteil folgende Adressen:  
 Gesamtausgabe Nr. 2, Ausgabe Mannheim Nr. 10, Ausgabe Weinheim Nr. 8, Ausgabe Schwetzingen Nr. 8, Die Anzeigen der Ausgaben A, B, C und D sind zu gleichen Bedingungen in der Ausgabe B.

Verbandsausgabe A, B, C, D, über 16 000  
 Abendausgabe A, B, C, D, über 14 000  
 Ausgabe B, C, D, über 24 200

Ausgabe A und B Mannheim über 39 800  
 Abendausgabe A, B, C, D, über 600  
 Ausgabe A, B, C, D, über 600  
 Ausgabe B, C, D, über 6 000

Ausgabe A und B Schwetzingen über 6 600  
 Abendausgabe A, B, C, D, über 600  
 Ausgabe A, B, C, D, über 600  
 Ausgabe B, C, D, über 3 000

Ausgabe A und B Weinheim über 3 600  
 Gesamt-DH. Monat Dezember 1937 über 50 000

**Erika**  
 W. Lampert 1612, 1613, 1614, 1615, 1616, 1617, 1618, 1619, 1620, 1621, 1622, 1623, 1624, 1625, 1626, 1627, 1628, 1629, 1630, 1631, 1632, 1633, 1634, 1635, 1636, 1637, 1638, 1639, 1640, 1641, 1642, 1643, 1644, 1645, 1646, 1647, 1648, 1649, 1650, 1651, 1652, 1653, 1654, 1655, 1656, 1657, 1658, 1659, 1660, 1661, 1662, 1663, 1664, 1665, 1666, 1667, 1668, 1669, 1670, 1671, 1672, 1673, 1674, 1675, 1676, 1677, 1678, 1679, 1680, 1681, 1682, 1683, 1684, 1685, 1686, 1687, 1688, 1689, 1690, 1691, 1692, 1693, 1694, 1695, 1696, 1697, 1698, 1699, 1700, 1701, 1702, 1703, 1704, 1705, 1706, 1707,